

Geschäftsbericht 2017



**Versicherung
der Schweizer Ärzte
Genossenschaft**

Sicher vorsorgen. Seit 1926.

Länggassstrasse 8
CH-3012 Bern

T +41 31 301 25 55
F +41 31 302 51 56

va-genossenschaft.ch

Inhalt

- 02 **Editorial**
- 04 **Die wichtigsten Zahlen**
- 05 **Delegierte der Genossenschaft**
- 06 **Verwaltungsrat der Genossenschaft**
- 07 **Geschäftsleitung**
- 08 **Organisation**
- 11 **Jahresrechnung:**
 - 11 Bericht der Revisionsstelle
 - 12 Bilanz
 - 13 Erfolgsrechnung
 - 15 Geldflussrechnung
 - 16 Anhang
- 30 **Gewinnverwendung und Eigenkapital**
- 32 **Lagebericht**
- 40 **Bericht über die Finanzlage**

Editorial

Sehr geehrte Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Rückblickend können wir über ein in vielen Teilgebieten sehr erfreuliches Geschäfts- und Anlagejahr berichten. Unsere Genossenschaft erarbeitete mit einem seit Jahren stabilen Personalstamm im Bereich Vertrieb & Marketing, Versicherungen, Finanzen und Anlagebewirtschaftung ein solides Geschäftsergebnis. Erneut konnten wir Überschüsse auszahlen, Schwankungsreserven bilden, in die Zinsrückstellungen investieren und aus dem laufenden Ertrag substantielle Investitionen im Liegenschaftsbestand direkt finanzieren. Diese Zielerreichung ist alles andere als selbstverständlich. Dank einem gut eingespielten und sehr effizient arbeitenden Netzwerk bestehend aus IT-Dienstleister, Banken- und Vermögensverwalter, Aktuaren, Liegenschaftsverwalter und Revisoren gelang es uns, in allen relevanten Bereichen gute Resultate zu erzielen. Wir konnten dies trotz unattraktivem Zinsumfeld für Sparer mit Renditen um 0.00% und einem abnehmenden schweizerischen Lebensversicherungsmarkt erreichen. Sich diesem Trend zu entziehen, bleibt herausfordernd. Wir setzen uns daher weiterhin für ein qualitatives und nicht für ein quantitatives Wachstum zugunsten der bestehenden Genossenschafter ein. Der damit verbundene und hoffentlich nur temporär abnehmende Bestand von Genossenschaftern wird im Moment bewusst in Kauf genommen, um bei einer Zinswende am Markt wieder präsent zu sein. Die angemessene Kapitalisierung bedeutet Handlungsspielraum und erlaubt dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung die Ausarbeitung von Optionen für die Weiterentwicklung der Genossenschaft. So wurde zum Beispiel im Herbst 2017 die Strategieweiterentwicklung in den Fokus genommen. Wir werden im Verlaufe des neuen Jahrs über das Konzerrat und die daraus abgeleiteten Massnahmen informieren können.

Sowohl die flexible Sparversicherung MediFlex 3a mit ihren steuerlichen Vorteilen wie auch der Auszahlungsplan MediPlan bieten den Kunden mit hohen Rückkaufswerten und den laufend zugeteilten Überschussanteilen eine attraktive Lösung mit hoher Sicherheit und Flexibilität. Das Geschäft mit Todesfallrisikoversicherungen unterliegt nach wie vor einem intensiven Preiskampf. In diesem Bereich setzen wir weiterhin auf stabile und berechenbare Nettoprämien. Die Marke «Versicherung der Schweizer Ärzte VA» konnte im 2017 dank diversen Marktbearbeitungsaktivitäten weiter positiv verankert werden. Dazu beigetragen haben insbesondere die Kongressteilnahmen am SGAIM Frühjahrskongress in Lausanne, am SSO Kongress in Freiburg sowie an den Schweizerischen Tierärztetagen in Freiburg. Diverse Onlinekampagnen sowie unser Jubiläums-Ideenwettbewerb «Deine gesunde Arztidee» haben zusätzlich zur Steigerung des Bekanntheitsgrades beigetragen. Mit dem Jubiläumswettbewerb konnten drei innovative und junge Ideen der Ärzteschaft ausgezeichnet und mit einem Preisgeld finanziell unterstützt werden. Dabei handelt es sich um die Projekte «DoppelDoc» (



Der Präsident Dr. med. Jürg M. Fritzsche (l.) und der Direktor Norman Gerber (r.)

peldoc.ch), «sublimd» (www.sublimd.ch) und «Ärzte-Retreat zur Burnout-Vorbeugung und Bekämpfung». Die Projekte können auf der Wettbewerbsseite www.deine-gesunde-arztidee.ch angeschaut werden. Eine in Zusammenarbeit mit der swimsa lancierte und direkt an die Staatsabgänger gerichtete Aktion zum frühen Einstieg ins Vorsorgesparen lieferte wertvolle Erkenntnisse für die künftige Bearbeitung der Eintrittsgeneration. Das Thema Vorsorgen wird als wichtig erkannt. Mit persönlicher und transparenter Beratung sowie einem flexiblen Produkt ist ein erster Grundstein für die Altersvorsorge gelegt.

Mit dem diesjährigen Geschäftsbericht veröffentlichen wir erstmalig den Bericht über die Finanzlage und damit die Kennzahlen zum Schweizer Solvenzttest. Die erreichten Werte zeigen drei wichtige Sachverhalte auf.

Erstens: Die VA ist angemessen kapitalisiert und in erster Linie ihren Genossenschaf tern verpflichtet. Das heisst, sie akkumuliert nur Risikokapital welches zur Erfüllung ihres Zwecks und zum Verbleib im konzentrierten Lebensversicherungsmarkt notwendig ist. Die erarbeiteten Renditen werden in Form einer relativ hohen stetigen Verzinsung den Genossenschaf tern gutgeschrieben. Zurzeit beträgt die durchschnittlich garantierte Verzinsung im Versicherungsbestand rund 2,50%. Ein, wie wir meinen respektable Wert, der dem Quervergleich im Vorsorgemarkt über die Zeit Stand hält und wenn es die Rahmenbedingungen zulassen, mit zusätzlichen Überschusszuteilungen.

Zweitens: Die Ansprüche der Kunden sind «im Geld». Das heisst, relativ zu den gegenwärtigen Anlageopportunitäten mit ähnlichem Sicherheitsniveau hat der Wert der Versicherungsverträge aus der Perspektive der Kundinnen und Kunden zugenommen. Der Entscheid einen Lebensversicherungsvertrag bei der VA abzuschliessen und der Genossenschaft die Treue zu halten, macht sich damit bezahlt. Die Sparziele im Rahmen der privaten Vorsorge werden erreicht, das Leistungsversprechen eingehalten.

Drittens: Die VA verfügt über solide Kapitalpuffer. Als etablierte Anbieterin bietet sie damit potenziellen Neukunden ein verlässliches Leistungsangebot. Angesichts kaum noch attraktiver Zinsversprechen drohen diese Vorteile leider allzu oft leichtfertig vergessen zu gehen.

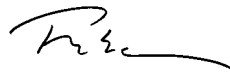
Die gesetzlich verankerte Mechanik zur Bestimmung garantierter Zinsen bereitet uns dabei besondere Sorgen. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA fixierte per 1. Juli 2016 die Zinsgarantien für Lebensversicherer auf 0.25% p. a. und 0.05% p. a. für Policen gegen Einmalprämie. Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf, will man die privaten Einzel-Lebensversicherer nicht gänzlich aus dem Markt drängen und den Vorsorgesparer den Risiken der Kapitalanlage aussetzen. Das seit Jahren rückläufige Prämienvolumen in der gesamten Branche spricht hier eine deutliche Sprache.

Mit dem uns anvertrauten Vermögen erzielten wir eine hohe Anlagerendite von 3.04% gegenüber 2.70% im Jahr 2016. Erneut profitierten wir von verlässlichen Erträgen aus dem Immobilienportfolio und einer erfreulichen Rendite auf Aktien.

Wir freuen uns, Ihnen mit unserer Erfahrung und unserem Wissen weiterhin zur Verfügung stehen zu dürfen.

Bern, März 2018

Im Auftrag des Verwaltungsrats
Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft



Dr. med. Jürg M. Fritzsche
Präsident



Norman Gerber
Direktor

Die wichtigsten Zahlen

Mitglieder der Genossenschaft	2016	2017
Ärzte	4 230	4 074
Zahnärzte	439	420
Tierärzte	342	330
Chiropraktoren	17	17
Übrige	922	894
Total	5 950	5 735
davon Alters- und Witwenrentner (auslaufender Bestand)	641	592
Total Mitglieder (exkl. Rentner)	5 309	5 143

Anzahl Mitarbeiter	2016	2017
Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen)	7.5	6.3

Statutarische Jahresrechnung¹	2016	2017
Kapitalanlagen und Flüssige Mittel	927 340 002	906 449 434
Versicherungstechnische Rückstellungen	926 162 706	901 746 499
Bilanzsumme	944 128 386	920 100 400
Ausgewiesenes Eigenkapital	15 883 073	16 034 123
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	34 967 507	27 171 934
Zahlungen für Versicherungsleistungen	64 405 631	72 773 757
Kapitalanlageergebnis	24 502 949	24 663 850
Ergebnis nach Steuern	153 073	154 123
Gebundenes Vermögen – Deckungsgrad	115%	117%
Anlagerendite ²	2,70%	3,04%

¹ Die statutarische Jahresrechnung bildet die Basis für die Beschlussfassung durch die Delegiertenversammlung.

² Anlagerendite (vor Veränderung Wertschwankungsreserve) auf Basis durchschnittlichem Bestand der Kapitalanlagen und Flüssigen Mittel.

Delegierte der Genossenschaft

Stand 31. Dezember 2017

Delegiertenwahlkreis 1		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone GE, VD und NE	Frau Dr. med. Lyliam Bozin, Neuchâtel	2003	2018
	Herr Dr. med. Pierre Charbonnet, Genève	2014	2018
	Herr Dr. med. Beat Lendi, Prilly	1999	2018
	Herr Dr. med. Olivier Sahli, Neuchâtel	1999	2018
Delegiertenwahlkreis 2		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone BS, BL, AG und SO	Frau Prof. Dr. med. Christina Jeanneret, Oberwil	2003	2018
	Frau Dr. med. Irene von Planta, Basel	1995	2018
	Herr Prof. Dr. med. Martin von Planta, Basel	1995	2018
Delegiertenwahlkreis 3		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone TG, SG, AI, AR, GL und GR	Herr Dr. med. Urs Martin Gachnang, Bever	2007	2018
	Herr Dr. med. Christoph Wissmann, Münchwilen (demissioniert per DV vom 17. Juni 2017)	2010	2018
Delegiertenwahlkreis 4		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone BE, JU, FR und VS	Herr Dr. med. Ernst Gerhard Buff, Lugnorre	2007	2018
	Frau Dr. med. Laurence Imhof, Naters	2010	2018
	Herr Dr. med. Werner König, Bern	2003	2018
	Herr Dr. med. Remo Koller, Bern	2007	2018
	Herr Dr. med. Daniel Stieger, Muri b. Bern	2014	2018
Delegiertenwahlkreis 5		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone UR, SZ, NW, OW, LU, ZG und TI	Herr Dr. med. Pietro Antonini, Lugano	1999	2018
	Frau Dr. med. Franziska Berlinger, Schwyz	2003	2018
Delegiertenwahlkreis 6		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für den Kanton ZH	Frau Dr. med. Sibylle Brandenberger-Boos, Uetikon	2003	2018
	Herr Dr. med. Michael Sacchetto, Küsnacht	2007	2018
	Herr Dr. med. Thomas Scheitlin, Kilchberg	1999	2018
	Herr Dr. med. Christoph Wahl, Schlieren	2010	2018
Delegiertenwahlkreis Zahnärzte		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die ganze Schweiz	Herr Dr. med. dent. Thomas Biel, Bad Ragaz	1999	2018
	Herr Med. dent. Thierry Kissling, Unteriberg	2014	2018
Delegiertenwahlkreis Tierärzte		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die ganze Schweiz	Herr Dr. med. vet. Pierre Chappuis, Granges-près Marnand	2010	2018
	Herr Dr. med. vet. Beat Hähni, Schwarzenburg	2010	2018

*Jeder Delegiertenwahlkreis hat pro 200 Genossenschafts-Mitglieder Anrecht auf einen Delegierten, mindestens jedoch auf deren zwei und höchstens auf deren fünf. Massgebend ist die Mitgliederzahl am Ende des der Wahl vorangehenden Jahres (Art. 9 der Statuten). Mit der genehmigten Statutenrevision vom Juni 2017 wurden die Kantone Wallis und Jura vom Delegiertenwahlkreis 1 in den Wahlkreis 4 und der Kanton Schaffhausen vom Wahlkreis 6 in den Wahlkreis 3 umgliedert.

Verwaltungsrat der Genossenschaft

Stand 31. Dezember 2017

	Mitglied seit	gewählt bis
Dr. med. Jürg M. Fritzsche (1948) , Männedorf		
<i>Präsident (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied Anlageausschuss)</i>	1986	2020
Dr. med. Balthasar Leuzinger (1960) , Erlenbach		
<i>Vizepräsident (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2002	2020
Dr. med. vet. Pierre Berthold (1948) , Delémont		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2008	2020
Dr. med. Rolf Lehmann (1957) , Worb		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	1993	2020
Dr. med. dent. Jörg Schneider (1952) , Baden		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2014	2020
Dr. sc. math. Hanspeter Tobler (1958) , Bassersdorf		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2008	2020
Prof. Dr. rer. pol. Heinz Zimmermann (1958) , Basel		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitz Anlageausschuss)</i>	2008	2020

Der Verwaltungsrat besteht aus seinem Präsidenten und 4 bis 8 weiteren Mitgliedern. Mindestens drei Mitglieder des Verwaltungsrats müssen Medizinalakademiker sein. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und ihr Präsident werden von der Delegiertenversammlung auf drei Jahre gewählt; Wiederwahl ist zulässig. (Art. 11 der Statuten).

Geschäftsleitung

Stand 31. Dezember 2017

	Eintritt	Mitglied seit
Norman Gerber (1964) , Bolligen		
<i>Direktor (Vorsitzender der Geschäftsleitung, beratendes Mitglied Anlageausschuss)</i>	2009	2009

Nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit im in- und ausländischen Bankensektor übernahm Norman Gerber 2009 den Vorsitz der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft in Bern.

Norman Gerber ist eidg. dipl. Bankfachmann und eidg. dipl. Finanzplaner. Er verfügt über Spezialausbildungen in den Bereichen Kredit- und Anlageinstrumente.

Adrian Brünisholz (1970), Hasle b. Burgdorf

<i>Leiter Finanzen, Vizedirektor</i>	2010	2010
--------------------------------------	------	------

Adrian Brünisholz hat über 20 Jahre Erfahrung in der Versicherungsbranche (Nichtleben und Leben) davon mehr als 15 Jahre in verschiedenen Finanz- und Führungsfunktionen national und international ausgerichteter Gesellschaften.

Nach einer kaufmännischen Berufslehre hat sich Adrian Brünisholz an der Haut école de gestion (HEG) in Fribourg zum Betriebsökonom HWV weitergebildet. Er verfügt über einen Abschluss zum Master of Business Administration (MBA) der University of Rochester, NY, USA und einen Executive MBA der Universität Bern. Spezialausbildungen im Versicherungsmanagement an der Universität St. Gallen sowie in den Bereichen Unternehmensbewertung, Risiko- und Projektmanagement runden sein Profil ab.

Gabriele Brun del Re (1964), Port

<i>Leiter Versicherungen</i>	1995	2002
------------------------------	------	------

Gabriele Brun del Re befasst sich seit 1995 intensiv mit dem Einzellebensversicherungsgeschäft und ist mit dem Schweizer Vorsorgesystem bestens vertraut. Im Jahr 2002 wurde ihm die Leitung der Abteilung Versicherungen übertragen. Seither zeichnet er verantwortlich für die Vertrags- und Mitgliederverwaltung, die Risikoprüfung und Antragsannahme, die Bekämpfung der Geldwäscherei sowie die Bearbeitung der Leistungsfälle. Vor seinem Eintritt in unsere Genossenschaft war er für einen Allbranchenversicherer und in leitender Position im Verkauf von Investitionsgütern tätig.

Gabriele Brun del Re ist Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis und bildet sich laufend fachlich weiter. Er ist aktiv in verschiedenen schweizerischen Berufs- und Erfahrungsgruppen und ist Mitglied in der Fachstelle Geldwäscherei SRO-SVV.

Roland Koller (1966), Uttigen

<i>Leiter Vertrieb und Marketing, Vizedirektor</i>	2014	2014
--	------	------

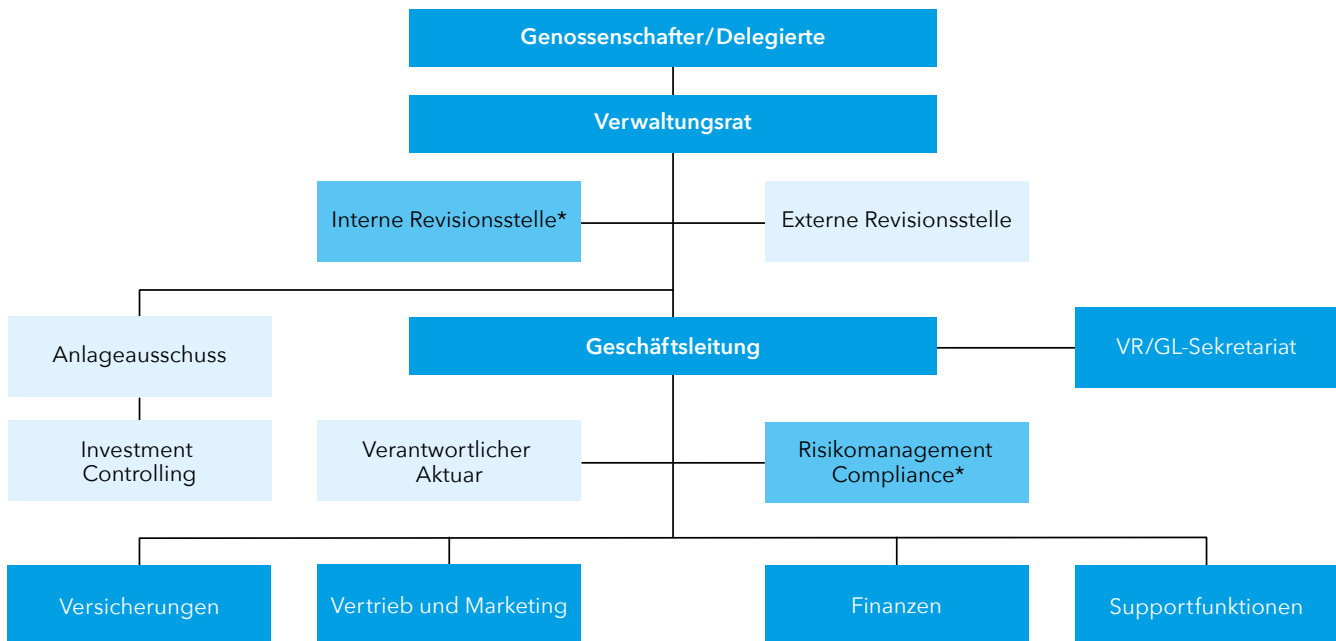
Roland Koller verfügt über eine langjährige Erfahrung im Versicherungswesen. Nach einer kaufmännischen Lehre bei der Winterthur-Versicherung führte ihn seine berufliche Laufbahn von der Privatassekuranz zum Treuhandsektor und ins Krankenversicherungswesen. In den letzten Jahren bekleidete Roland Koller diverse Führungsfunktionen auf Direktions- und Geschäftsleitungsstufe bei namhaften nationalen Personenversicherungsgesellschaften. Seit Mai 2014 verantwortet er den Vertrieb von Lebensversicherungslösungen bei der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft.

Roland Koller hat sich zum Betriebswirtschafter weitergebildet und besuchte diverse Managementausbildungen sowie die Marketingleiterausbildung am GfM-IMB der Universität Bern.

Organisation

Organigramm

Stand 31. Dezember 2017



Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist der FINMA unterstellt und der Aufsichtskategorie 4 (Marktteilnehmer mittlerer Grösse / durchschnittliches Risiko) zugewiesen.

*Kontrollfunktionen gemäss FINMA RS 2017/2 Corporate Governance.

Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr

Der Verwaltungsrat führte vier ordentliche Sitzungen durch, an denen folgende Themen (auszugsweise) behandelt wurden:

16. März 2017

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Jahresrechnung 2016 (inkl. Bericht Revisionsstelle)
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Immobilienprojekte
- Update Anlagereglement
- Entwurf Statutenänderung

17. Juni 2017

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Statusberichte Versicherungen und Vertrieb
- Statusbericht Regulation (SST / FIRST-Berichterstattung)
- Delegiertenversammlung

17. August 2017

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Mehrjahresplanung 2017–2019 (ORSA-Bericht, 1. Lesung)
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Prüfberichte Interne Revision

7. Dezember 2017

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Mehrjahresplanung 2018–2020 (ORSA-Bericht, 2. Lesung)
- Jahresplanung 2018
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Kenntnisnahme Risikobericht und Bericht interne Revision
- Update Internes Kontrollsystem (IKS)

Anlageausschuss

Die Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen des Anlageausschusses sind im Anlagereglement festgehalten und umfassen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

Der Anlageausschuss ist für die Umsetzung des vom Verwaltungsrat genehmigten Anlagereglements verantwortlich. Er bestimmt die Portfolio Manager und regelt mittels Verwaltungsaufträgen deren Tätigkeit. Der Anlageausschuss überwacht die Einhaltung der Anlagerichtlinien und den Anlageerfolg. Er befindet u. a. über taktische Absicherungsmassnahmen. In der Berichtsperiode fanden vier ordentliche Sitzungen des Anlageausschusses statt.

Über seine Tätigkeit erstattet der Anlageausschuss dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung regelmässig Bericht und er stellt diesen die erforderlichen Anträge.

Der Anlageausschuss setzte sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. rer. pol. Heinz Zimmermann (Präsident)
- Dr. med. Jürg M. Fritzsche (Mitglied)
- Norman Gerber, Leiter Kapitalanlagen (beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)
- Fritz Jakober, FJ Vermögensverwaltung, Glarus (beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)



Beste Prognosen für Ihr Familienglück.

Statutarische Jahresrechnung: Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 12 bis 30) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Reinertrags dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Stefan Marc Schmid

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)



Marco Schmid

Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 22. März 2018

Statutarische Jahresrechnung:

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

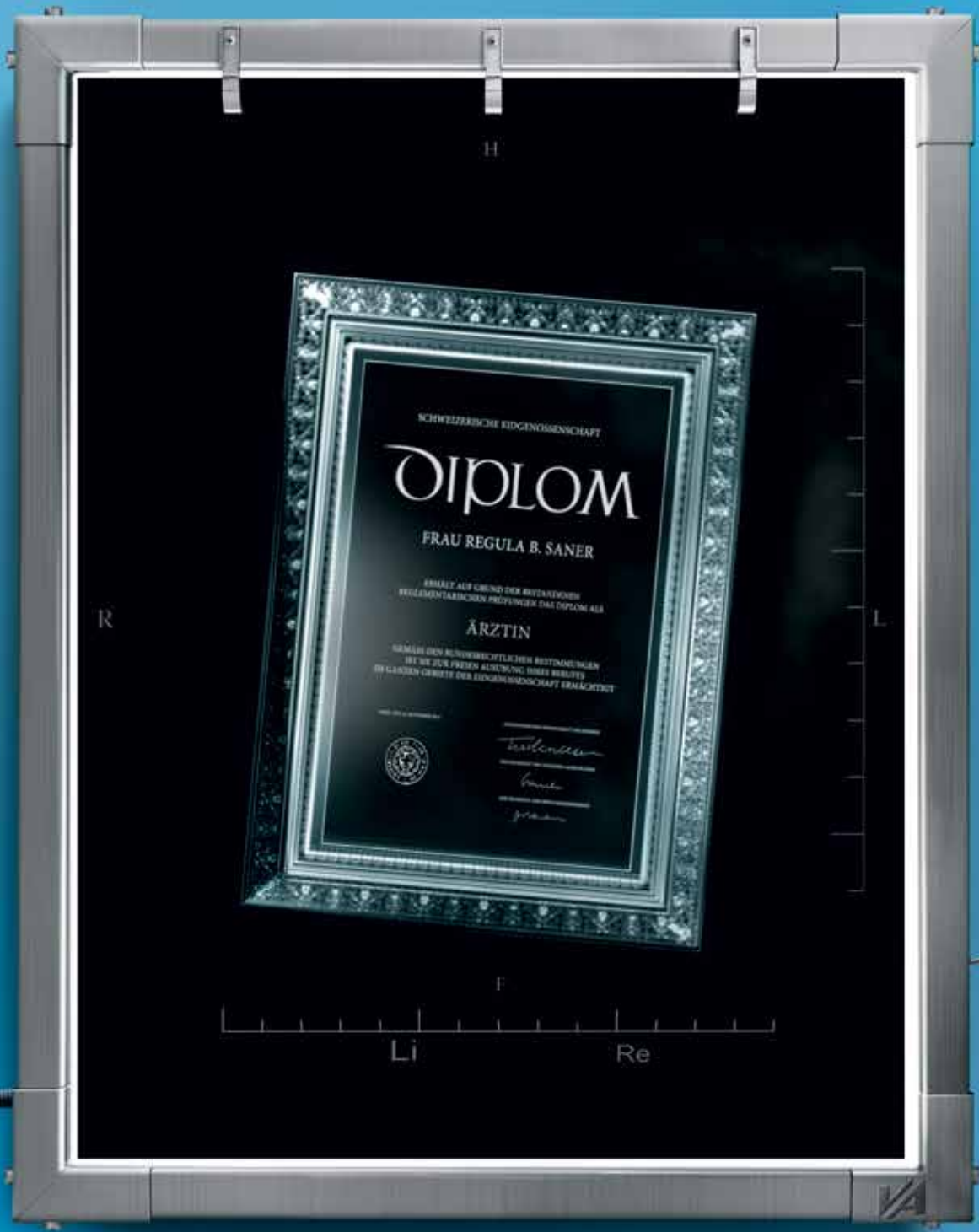
in CHF

	Anhang	2016	2017
Aktiven			
Immobilien	1, 2	206 981 523	208 633 713
Festverzinsliche Wertpapiere	1	651 048 429	625 504 455
Aktien und Fondsanteile	1	50 623 276	56 302 803
Übrige Kapitalanlagen	1	—	162 618
Total Kapitalanlagen		908 653 227	890 603 589
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1	271 601	127 505
Flüssige Mittel		18 686 775	15 845 845
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	6	2 084 813	1 683 964
Sachanlagen	2	19 494	—
Aktivierete Abschlusskosten		771 965	920 680
Immaterielle Vermögenswerte	2	—	—
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	3	264 761	359 350
Übrige Forderungen	4	3 920 302	2 127 007
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	9 455 447	8 432 460
Total Aktiven		944 128 386	920 100 400
Passiven			
	Anhang	2016	2017
Versicherungstechnische Rückstellungen	6	926 162 706	901 746 499
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1	—	—
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	7	246 433	50 848
Übrige Verbindlichkeiten		666 548	427 143
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	1 169 627	1 841 787
Total Fremdkapital		928 245 313	904 066 276
Gesetzliche Gewinnreserven		8 280 000	8 430 000
Freiwillige Gewinnreserven		7 450 000	7 450 000
Jahresergebnis		153 073	154 123
Total Eigenkapital	9	15 883 073	16 034 123
Total Passiven		944 128 386	920 100 400

Statutarische Jahresrechnung:

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung in CHF	Anhang	2016	2017
Bruttoprämien		34 854 010	26 997 453
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämien		–246 904	–230 580
Prämien für eigene Rechnung		34 607 106	26 766 874
Veränderung der Prämienüberträge		360 401	405 060
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		34 967 507	27 171 934
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft		—	—
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft		34 967 507	27 171 934
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	10	–64 405 631	–72 773 757
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle		307 779	285 341
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	8 623 318	23 913 430
Anteil Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	–341 242	–400 849
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		–55 815 776	–48 975 835
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	12	–3 392 857	–2 626 075
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen		—	—
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen für eigene Rechnung		–3 392 857	–2 626 075
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		–9 940	—
Erträge aus Kapitalanlagen	13	43 925 315	50 193 235
Aufwendungen für Kapitalanlagen	13	–19 422 367	–25 529 385
Kapitalanlageergebnis		24 502 949	24 663 850
Operatives Ergebnis		251 882	233 874
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand		—	—
Gewinn vor Steuern		251 882	233 874
Direkte Steuern		–98 809	–79 751
Gewinn nach Steuern		153 073	154 123



Beste Prognosen für Ihren beruflichen Erfolg.

Statutarische Jahresrechnung:

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung in CHF	2016	2017
Jahresgewinn	153 073	154 123
Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+) auf		
Kapitalanlagen	147 353	4 244 098
Zu- (-) / Abschreibungen (+) auf		
Kapitalanlagen	1 258 089	- 6 494 084
Kursschwankungsreserven	600 000	3 200 000
Immateriellen Vermögenswerten	781 043	—
Sachanlagen	30 643	19 494
Zu- / Abnahme von		
Versicherungstechnischen Rückstellungen	-9 108 057	-24 416 207
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	341 961	400 849
Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	-259 228	144 097
Aktivierten Abschlusskosten	-414 972	-148 716
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	-80 717	-94 589
Übrigen Forderungen	1 684 001	1 793 296
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	277 479	1 022 988
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	56 518	-195 585
Übrigen Verbindlichkeiten	214 886	-239 405
Passiven Rechnungsabgrenzungen	-328 668	672 160
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-4 646 596	-19 937 481
Netto-Kauf (-) / Netto-Verkauf (+) von		
Kapitalanlagen	8 845 976	17 099 624
Immateriellen Vermögenswerten	—	—
Sachanlagen	-38 987	—
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	8 806 989	17 099 624
Zuweisung Hilfsfonds (Gewinnverwendung)	-5 668	-3 073
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-5 668	-3 073
Veränderung Flüssige Mittel	4 154 725	-2 840 930
Total Flüssige Mittel Vorjahr	14 532 050	18 686 775
Veränderung Flüssige Mittel	4 154 725	-2 840 930
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	18 686 775	15 845 845

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957 - 963b OR, gültig ab 1. Januar 2013) erstellt.

Die Gliederung der Jahresrechnung folgt den Vorgaben gemäss Versicherungsaufsichtsverordnung-FINMA vom 15. Dezember 2015.

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaft erstellt ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet, die wesentlichen Kurse sind:

	2016	2017
EUR	1.07199	1.17018
USD	1.01635	0.97450

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Passiven nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert herangezogen. Passiven werden zum Nennwert eingesetzt.

Immobilien (Anlageliegenschaften)

Die Immobilien (Anlageliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Gestehungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert. Das Liegenschaftsportfolio wird laufend unterhalten. Es erfolgen Abschreibungen auf den Anschaffungs- bzw. Gestehungskosten unter Ausscheidung des Landwerts. Die Werthaltigkeit der bilanzierten Werte wird jährlich mittels eigener DCF-Bewertung der Liegenschaften überprüft. Zudem werden in regelmässigen Abständen externe Bewertungsgutachten in Auftrag gegeben. Beim Vorliegen einer dauerhaften Wertbeeinträchtigung wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung verbucht.

Festverzinsliche Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren bzw. aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile (inkl. Immobilienfonds)

Aktien und Fondsanteile werden zu aktuellen Werten (Kurs- bzw. Marktwert am Bilanzstichtag) bilanziert. Die bei der Folgebewertung entstehende Differenz (nicht realisierter Kursgewinn bzw. -verlust) wird erfolgswirksam im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst. Um Schwankungen im Kursverlauf der Aktien und Fondsanteile Rechnung zu tragen, können Wertberichtigungen zulasten der Erfolgsrechnung gebildet werden. Bei der Bildung von Schwankungsreserven wird das Anschaffungs- bzw. Niederstwertprinzip berücksichtigt. Das heisst, dass die Schwankungsreserve so bemessen wird, dass der Anschaffungswert bzw. Niederstwert pro Titel nicht unterschritten wird.

Übrige Kapitalanlagen

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen einen nicht kotierten Single Private Equity Funds bewertet zum Nettoinventarwert respektive zum anteiligen Eigenkapital.

Derivative Finanzinstrumente

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte sowie Zertifikate auf Aktienindizes sowie Futures. Devisenterminkontrakte sowie strategische Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex und Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt. Die Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert bzw. passiviert, wobei bei strategischen Put-Optionen der Zeitwert nicht berücksichtigt wird. Letzterer wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Tätigung der Absicherung bzw. deren Glattstellung erfolgswirksam abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten werden die aktuellen Werte erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben und werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Diese werden ab einem Betrag von CHF 5 000 aktiviert und über eine Nutzungsdauer von zwei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Aktiviert Abschlusskosten

Abschlusskosten auf Versicherungspolicen werden aktiviert und in einer eigenen Bilanzposition ausgewiesen. Die Wertbestimmung basiert auf aktuariellen Berechnungen.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zu Lasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Diese Positionen werden zu Nominalwerten bewertet. Das Delkredererisiko wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Diese stellen die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern dar. Sie werden grundsätzlich auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Basis für die Berechnungen sind die schweizerischen Vorschriften und Usancen sowie die genehmigten Geschäftspläne. Bei den meisten Versicherungsprodukten entsprechen die Deckungskapitalien den mit dem jeweiligen technischen Zinssatz diskontierten Zahlungsströmen, die aus der Differenz der künftigen Zahlungen an die Versicherungsnehmer (Versicherungsleistungen) und der künftigen Zahlungen der Versicherungsnehmer (Prämien) gebildet werden. Dabei werden biometrische Grundlagen wie Sterbe-, Invalidisierungs- und andere Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt (prospektive Methode). Bei den Altersguthaben in der Einzelversicherung entsprechen die Deckungskapitalien den angesparten Guthaben der Versicherungsnehmer (retrospektive Methode).

Prämienüberträge

Beim Prämienübertrag handelt es sich um die Abgrenzung der im Berichtsjahr vereinnahmten, aber noch nicht verdienten Prämien. Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für Versicherungsleistungen

Die Position umfasst die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.

Rückstellungen für Überschussfonds

Die Versicherungsnehmer werden an den jährlich erwirtschafteten Erträgen aus dem Betrieb des Lebensversicherungsgeschäfts beteiligt. Diese Beteiligung erfolgt in Form von Zuweisungen an den Überschussfonds. Die dieser Rückstellung zugewiesenen Beträge werden in den Folgejahren auf der Basis gesetzlicher und/oder vertraglicher Bestimmungen an die Versicherungsnehmer verteilt.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft sind einer Vorsorgestiftung nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Vorsorge erfolgt durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Letztere werden periodengerecht über die Erfolgsrechnung im Personalaufwand erfasst. Die Vorsorge wird durch eine rechtlich selbständige und vom Arbeitgeber unabhängige Stiftung sichergestellt. Es werden Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod entsprechend den Vorsorgereglementen erbracht.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Abgrenzungsposten enthalten bereits eingegangene Erträge, die das neue Geschäftsjahr betreffen, sowie noch nicht erhaltene Rechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten respektive bestmöglicher Schätzung.

Steuern

Die laufenden Kapital- und Ertragssteuern werden erfolgswirksam erfasst. Steuerverpflichtungen sind in den übrigen Verbindlichkeiten oder in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze

Anhangsangaben gemäss Art. 959c Abs. 2 OR

Firma, Rechtsform und Sitz der Gesellschaft

Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft, Bern

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hatte im Jahresdurchschnitt 7 Vollzeitstellen (Vorjahr: 8).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Vorjahr dito).

Revisionshonorar

Das Honorar der Revisionsstelle beträgt für
– Revisionsdienstleistungen CHF 108 831 (VJ: 114 206)
– übrige Dienstleistungen CHF 33 107 (VJ: 28 080).

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven

Es gelten die Anlagerichtlinien zum Gebundenen Vermögen der FINMA.

Der Deckungswert des Gebundenen Vermögens beträgt CHF 1 060 Mio. (VJ: 1 079 Mio.).

Der Buchwert des Gebundenen Vermögens beträgt CHF 910 Mio. (VJ: 930 Mio.).

Die Vorgaben der Gesellschaft sehen vor, dass der Einsatz derivativer Finanzinstrumente auf das Gesamtvermögen keinen Hebeleffekt ausüben, d.h. eine äquivalente Investition mittels Basisanlagen darf auch unter Berücksichtigung des ökonomischen Engagements (Exposure) nicht die gleiche Wirkung haben wie eine Kreditaufnahme. Sämtliche Verpflichtungen, die sich aus derivativen Finanzgeschäften ergeben können, müssen jederzeit durch Liquidität oder vorhandene Basisanlagen gedeckt sein. Leerverkäufe sind nicht zulässig. Das Gegenparteirisiko muss beschränkt und die leichte Handelbarkeit der eingesetzten Derivate muss sichergestellt sein.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten besteht zwischen der Gesellschaft und ihren Bankpartnern ein Rahmenvertrag für Over-the-Counter- (OTC-) Derivate (inkl. sog. Netting-Agreement). Desweiteren besteht eine Rahmenvereinbarung für Transaktionen in Derivaten und Termingeschäften sowie der entsprechenden Pfandbestellung.

Der Gesamtbetrag der per Bilanzstichtag offenen Verpflichtungen beträgt CHF 59,9 Mio. (VJ: 53,9 Mio.).

Der Marktwert der vorhandenen Basiswerte beträgt CHF 97,1 Mio. (VJ: 85,2 Mio.).

Jahresrechnung nach anerkanntem Standard (Art. 962 OR)

Die Jahresrechnung wird ebenfalls in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt, durch die Revisionsstelle geprüft und der Delegiertenversammlung (oberstes Organ der Genossenschaft) vorgelegt. Auf die Publikation im Geschäftsbericht wird verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Kapitalanlagen und derivative Finanzinstrumente

in CHF	2016	2017
Immobilien (Anlageliegenschaften)	206 981 523	208 633 713
Festverzinsliche Wertschriften	651 048 429	625 504 455
<i>Aktien und ähnliche Anlagen</i>	<i>11 591 162</i>	<i>13 846 830</i>
<i>Kollektive Kapitalanlagen (Fondsanteile inkl. Immobilienfonds)</i>	<i>44 932 114</i>	<i>51 555 974</i>
<i>Kursschwankungsreserven auf Aktien und kollektive Kapitalanlagen</i>	<i>-5 900 000</i>	<i>-9 100 000</i>
Aktien und Fondsanteile	50 623 276	56 302 803
Übrige Kapitalanlagen	—	162 618
Kapitalanlagen	908 653 227	890 603 589
Derivative Finanzinstrumente (netto)	271 601	127 505
Total Kapitalanlagen und derivative Finanzinstrumente	908 924 829	890 731 094

Marktwerte der Kapitalanlagen bewertet mittels Kostenamortisationsmethode

in CHF	2016	2017
Festverzinsliche Wertschriften	716 346 425	680 278 292
Total	716 346 425	680 278 292

Die ausgewiesenen Marktwerte beinhalten den unter der Position «Aktive Rechnungsabgrenzungen» bilanzierten Marchzins.

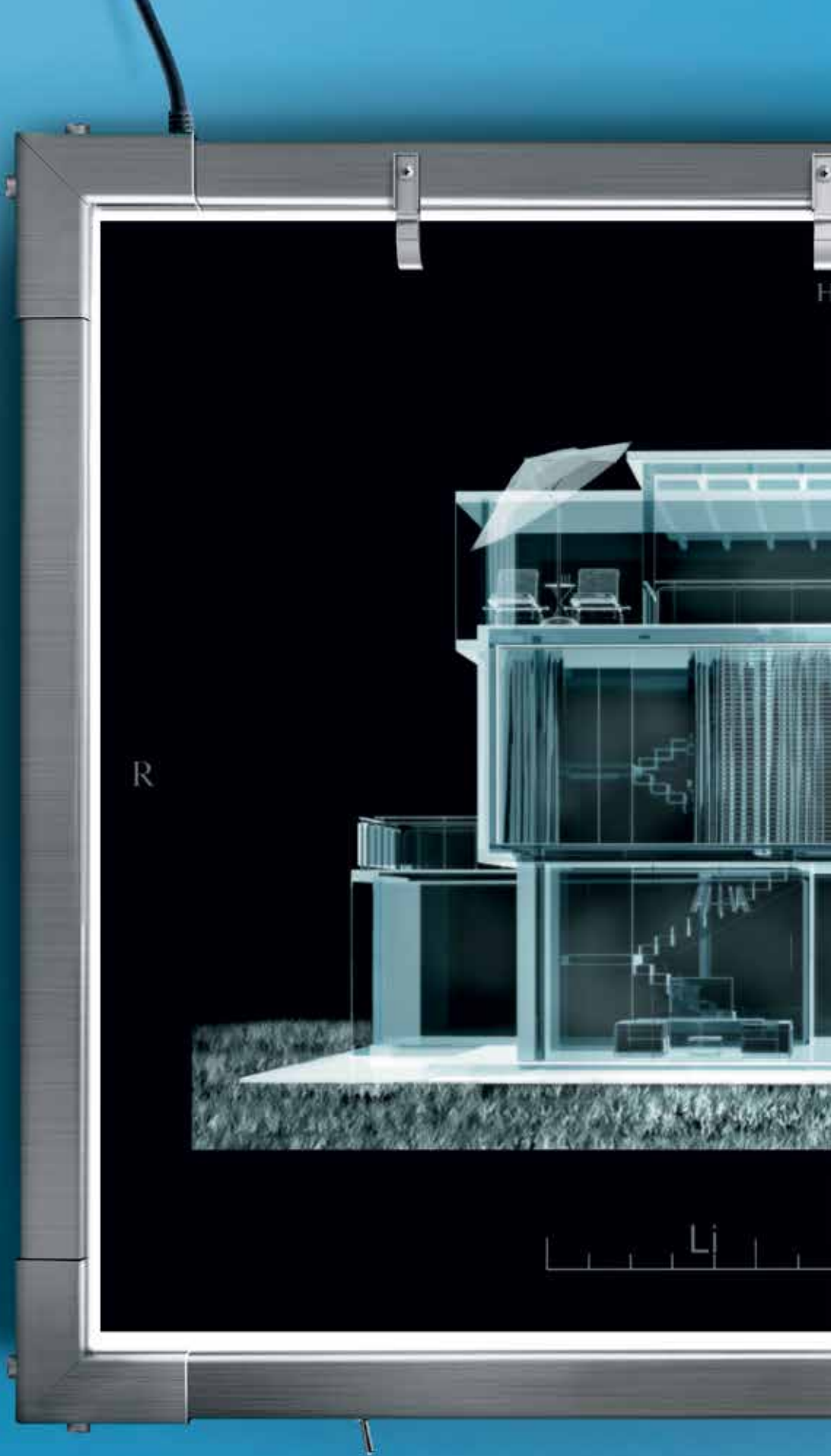
Übrige Kapitalanlagen

in CHF	2016	2017
Private Equity	—	162 618
Vereinbarte Kapitalzusage	—	3 000 000
Abgerufene Tranchen	—	210 000
Offener Betrag	—	2 790 000

Anlagen mit Private-Equity-Charakter beinhalten typischerweise feste Kapitalzusagen (Commitments). Bei effektiver Investition erfolgen Teilkapitalabrufe, bis die maximale Kapitalzusage ausgeschöpft ist. Die vertraglich vereinbarten Kapitalzusagen resp. der offene Betrag sind jederzeit durch die vorhandene Liquidität gedeckt.

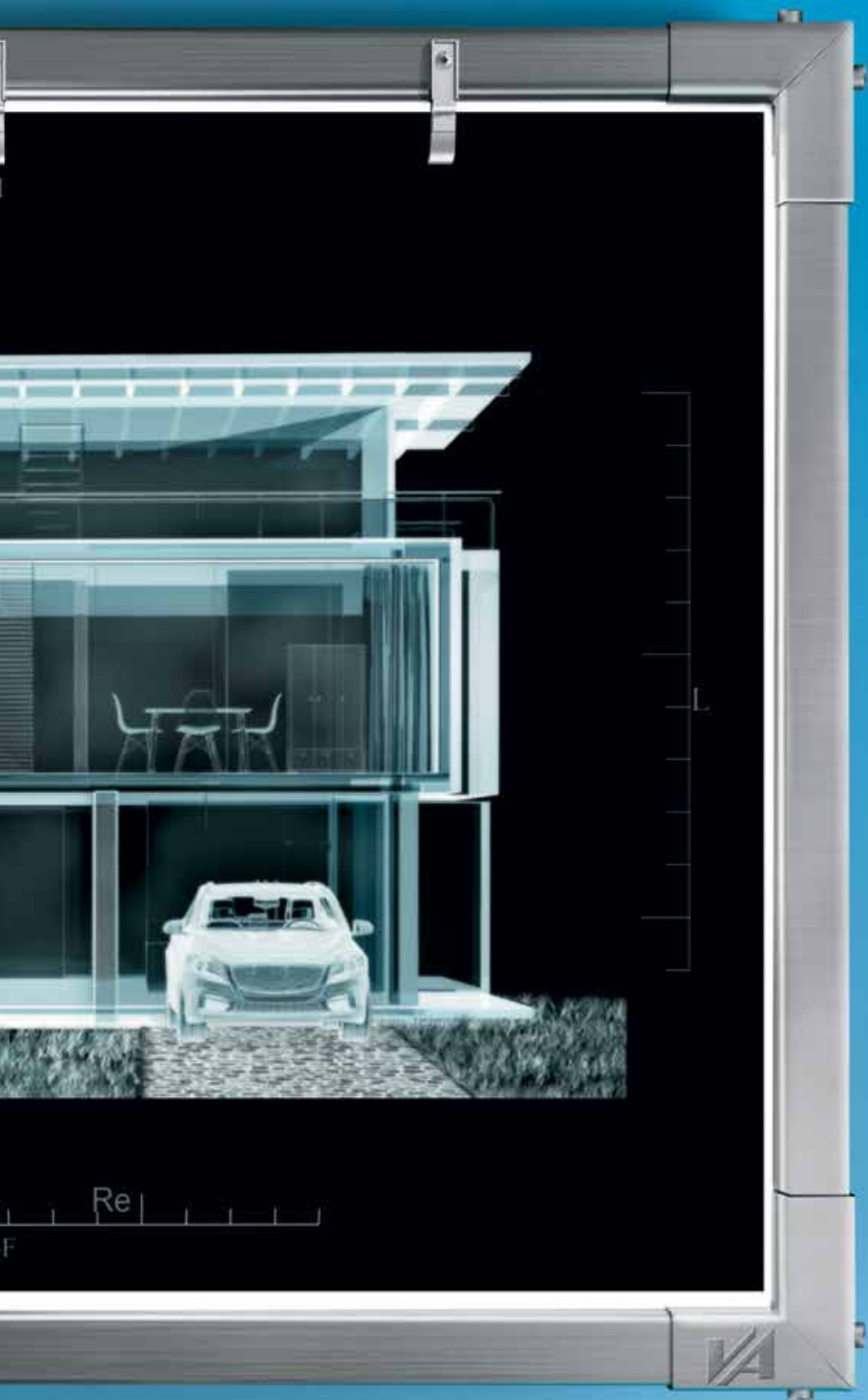
Derivative Finanzinstrumente (netto)

in CHF	2016	2017
Devisen		
zu Absicherungszwecken	271 601	127 505
zur Ertragsvermehrung	—	—
Eigenkapitalinstrumente und entsprechende Indizes		
zu Absicherungszwecken	—	—
Total	271 601	127 505



R





Beste Prognosen für Ihre Zukunftspläne.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

2) Anlagespiegel

in CHF

	2016	2017
für die Immobilien (Anlageliegenschaften)		
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	205 917 468	206 981 523
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Abschreibung infolge Wertbeeinträchtigung	– 1 013 945	– 1 004 810
Aktivierung wertvermehrender Investitionen	2 078 000	2 657 000
Stand 31.12.	206 981 523	208 633 713

	2016	2017
für die Sachanlagen		
Anschaffungswerte Mobiliar, Einrichtungen und Hardware		
Stand 01.01.	64 328	103 316
Zugänge	38 987	—
Abgänge	—	—
Stand 31.12.	103 316	103 316
Kumulierte Wertberichtigung Mobiliar, Einrichtungen und Hardware		
Stand 01.01.	– 53 180	– 83 822
Planmässige Abschreibungen	– 30 643	– 19 494
Stand 31.12.	– 83 822	– 103 316
Nettobuchwert 31.12.	19 494	—

Erläuterungen zur Bilanz

für die immateriellen Anlagen	2016	2017
Anschaffungswerte EDV-Software		
Stand 01.01.	8 694 648	8 694 648
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Stand 31.12.	8 694 648	8 694 648
Kumulierte Wertberichtigung EDV-Software		
Stand 01.01.	-7 913 605	-8 694 648
Planmässige Abschreibungen	-781 043	—
Stand 31.12.	-8 694 648	-8 694 648
Nettobuchwert 31.12.	—	—

3) Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

in CHF	2016	2017
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	5 826	40 461
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	258 936	318 492
Forderungen gegenüber Vermittlern	—	397
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	264 761	359 350

4) Übrige Forderungen

in CHF	2016	2017
Forderungen gegenüber Liegenschaftsverwaltungen	800 213	543 731
Forderungen gegenüber Steuerbehörden	1 343 415	—
Verrechnungssteuerforderungen	1 772 254	1 580 994
Übrige Forderungen	4 420	2 282
Übrige Forderungen	3 920 302	2 127 007

5) Aktive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	2016	2017
Marchzinsen Kapitalanlagen	8 660 025	7 603 864
Abgegrenzte Mieten Anlageliegenschaften	795 423	828 596
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 455 447	8 432 460

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

6) Versicherungstechnische Rückstellungen

in CHF	2016	2017
Prämienüberträge	6 844 738	6 439 678
Rückstellungen für Versicherungsleistungen	1 254 485	843 243
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	74 774 328	75 765 917
Deckungskapital	829 694 078	805 968 978
Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligungen	10 262 208	9 039 022
Rückstellungen für Überschussfonds	3 332 869	3 689 662
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	926 162 706	901 746 499
Anteil Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 2 084 813	- 1 683 964
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	924 077 893	900 062 535

Die Position übrige versicherungstechnische Rückstellungen enthält Rückstellungen für Rentenverstärkungen und für Langlebigkeit, Rückstellungen für Zinsgarantien sowie aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.

Der Rückstellungsbedarf zur Einhaltung eingegangener Leistungsversprechen (inkl. Zinsgarantien) wird periodisch überprüft und im Umfeld negativer Zinsen weiter gestärkt. Unter den aktuellen Annahmen und Rahmenbedingungen sind die Vorgaben zur Reservierung gemäss Geschäftsplan vollumfänglich eingehalten.

Anteil Rückversicherung an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in CHF	2016	2017
Deckungskapital brutto	829 694 078	805 968 978
Anteile der Rückversicherer	- 2 084 813	- 1 683 964
Deckungskapital für eigene Rechnung	827 609 265	804 285 014

Übrige versicherungstechnische Positionen ohne Anteile der Rückversicherer.

Rückstellungen für Überschussfonds

in CHF	2016	2017
Stand 01.01.	3 518 353	3 332 869
Abgang aus Zuteilung	- 685 484	- 643 208
Zugang aus Zuweisung	500 000	1 000 000
Rückstellungen für Überschussfonds	3 332 869	3 689 662
davon		
- fest zugewiesener Teil des Überschussfonds	650 232	1 419 361
- freier Teil des Überschussfonds	2 682 638	2 270 301

Erläuterungen zur Bilanz

7) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft

in CHF	2016	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	55 021	50 848
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	191 413	—
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	246 433	50 848

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb von einem Jahr fällig.

8) Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	2016	2017
Vorausbezahlte Prämien und Kapitaleinlagen	3 443	500 587
Abgegrenzte Mieten Anlageliegenschaften	1 066 284	1 176 758
Übrige Abgrenzungen	99 900	164 442
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 169 627	1 841 787

Übrige Angaben

Bilanzanmerkungen

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig und zeichnet ausschliesslich Einzellebengeschäft.

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen oder weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen. Die Investitionsverpflichtung im Rahmen des Engagements in Private Equity ist unter den Erläuterungen zur Bilanz in Position 1 übrige Kapitalanlagen offengelegt.

Transaktionen mit Nahestehenden

Es bestehen keine Transaktionen.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

9) Eigenkapitalnachweis in CHF

	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserve	Total Eigenkapital
Stand per 31. 12. 2015	8 150 000	7 585 668	15 735 668
Zuweisung an Hilfsfonds	—	– 5 668	– 5 668
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	130 000	– 130 000	—
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—	—
Jahresgewinn	—	153 073	153 073
Stand per 31. 12. 2016	8 280 000	7 603 073	15 883 073
Zuweisung an Hilfsfonds	—	– 3 073	– 3 073
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	– 150 000	—
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—	—
Jahresgewinn	—	154 123	154 123
Stand per 31. 12. 2017	8 430 000	7 604 123	16 034 123

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

10) Zahlungen für Versicherungsfälle in CHF

	2016	2017
Kapitalauszahlungen im Todes- und Erlebensfall	– 35 871 779	– 44 390 634
Renten (Alters- und Hinterbliebenenrenten)	– 12 011 702	– 11 328 919
Erwerbsunfähigkeit und Invalidität (Renten und Prämienbefreiung)	– 600 552	– 505 637
Erwerbsunfähigkeit und Invalidität (Kapital)	– 74 734	– 803 340
Rückkäufe	– 13 629 483	– 12 645 157
Übrige ausbezahlte Versicherungsleistungen	– 2 217 380	– 3 100 070
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	– 64 405 631	– 72 773 757
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	307 779	285 341
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	– 64 097 852	– 72 488 417

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

11) Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen

in CHF	2016	2017
Veränderung der Rückstellungen für Versicherungsleistungen	-147 566	411 242
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-1 068 194	-991 589
Veränderung des Deckungskapitals	8 857 938	23 725 100
Veränderung der Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligung	1 481 139	1 768 677
Veränderung der Rückstellungen für Überschussfonds	-500 000	-1 000 000
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	8 623 318	23 913 430
Anteil Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-341 242	-400 849
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen f. e. R.	8 282 076	23 512 581

12) Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

in CHF	2016	2017
Abschlusskosten	-462 659	-83 717
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	414 972	148 716
Verwaltungskosten	-3 345 169	-2 691 073
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	-3 392 857	-2 626 075
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	—	—
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen für eigene Rechnung	-3 392 857	-2 626 075

Der gesamte Verwaltungsaufwand wird mittels Verteilschlüssel auf den Versicherungsbereich sowie auf die Kapitalanlagen (vgl. Ziff. 11) aufgeteilt.

Der Verwaltungsaufwand vor Aufteilung auf den Versicherungsbereich sowie auf die Kapitalanlagen enthält:

	2016	2017
Abschreibungen:		
– auf Sachanlagen	30 643	19 494
– auf immateriellen Anlagen	781 043	—
Total Abschreibungen	811 686	19 494
Personalaufwand:	1 991 768	2 038 725

Der Personalaufwand enthält AHV-pflichtige Entschädigungen an die Organe.

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft verzichtet auf ein Bonussystem.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

13) Ertrag / Aufwand aus Kapitalanlagen

in CHF

	2016	2017
Ertrag aus Anlageliegenschaften	15 653 635	15 640 461
Wertschriftenertrag	17 172 362	16 044 231
Ertrag aus Zuschreibungen (nicht realisierte Gewinne)	2 928 371	9 312 207
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	8 059 319	8 799 335
Auflösung von Kursschwankungsreserven	—	—
Übriger Kapitalertrag	111 628	397 001
Ertrag aus Kapitalanlagen	43 925 315	50 193 235
Aufwand für Anlageliegenschaften	-4 348 902	- 4 452 072
Abschreibungen auf Kapitalanlagen (nicht realisierte Verluste)	-4 186 460	- 2 818 123
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	-8 206 672	- 13 043 433
Bildung Kursschwankungsreserven	-600 000	- 3 200 000
Übriger Kapitalaufwand (Transaktionskosten, etc.)	-121 286	- 157 572
Aufwand für Kapitalverwaltung	-1 959 046	-1 858 185
Aufwand aus Kapitalanlagen	-19 422 367	-25 529 385

Enthält den Erfolg aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Angaben zu den Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen pro ausgewiesene Anlageklasse

in CHF

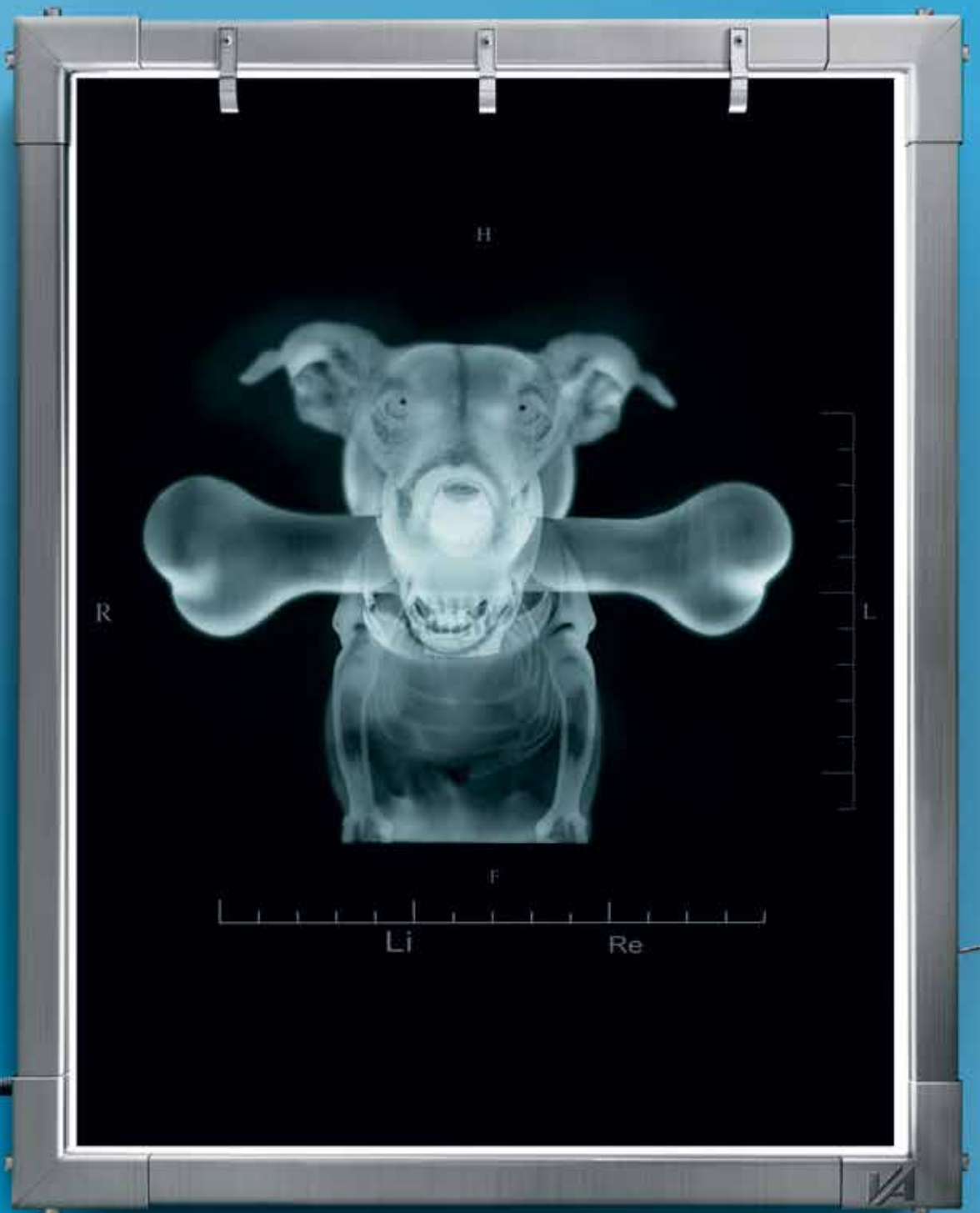
	2016	2017
zu den Immobilien		
Erträge	15 653 635	15 640 461
Zuschreibungen	—	—
Realisierte Gewinne	-503	—
Erträge aus Immobilien	15 653 132	15 640 461
Aufwand für Anlageliegenschaften	-4 348 902	- 4 452 072
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1 013 945	-1 004 810
Realisierte Verluste	—	—
Aufwendungen für Immobilien	-5 362 847	- 5 456 882

zu den festverzinslichen Wertpapieren	2016	2017
Erträge	16013 194	14822 152
Zuschreibungen	407 152	104 583
Realisierte Gewinne	668 978	926 419
Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	17 089 324	15 853 153
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1 692 152	-1 222 587
Realisierte Verluste	-168	-152 770
Aufwendungen für festverzinsliche Wertpapiere	-1 692 319	-1 375 358
zu den Aktien und Fondsanteilen	2016	2017
Erträge	1 133 473	1 222 079
Zuschreibungen	2 448 231	9 169 045
Realisierte Gewinne	135 103	441 631
Erträge aus Aktien und Fondsanteilen	3 716 807	10 832 755
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1 438 963	-532 543
Realisierte Verluste	-51 018	-636
Aufwendungen für Aktien und Fondsanteile	-1 489 981	- 533 179
zu den übrigen Kapitalanlagen	2016	2017
Erträge	25 694	—
Zuschreibungen	—	—
Realisierte Gewinne	—	—
Erträge aus den übrigen Kapitalanlagen	25 694	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen	—	- 47 382
Realisierte Verluste	—	—
Aufwendungen für die übrigen Kapitalanlagen	—	- 47 382
Erfolg aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente	-691 106	-5 418 940

Gewinnverwendung und Eigenkapital

Zahlen in CHF für die per 31. Dezember
abgeschlossenen Geschäftsjahre

	2016	2017
Jahresgewinn	153 073	154 123
Gewinnvortrag	—	—
Bilanzgewinn	153 073	154 123
<i>Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresgewinn wie folgt zu verwenden:</i>		
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	150 000
Zuweisung an den Hilfsfonds	3 073	4 123
Eigenkapital vor Gewinnverwendung	15 730 000	15 880 000
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	150 000	150 000
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	15 880 000	16 030 000



Beste Prognosen für Ihre finanziellen Vorräte.

Lagebericht:

Einleitende Bemerkungen

Gemäss Art. 961c OR – (nicht Teil der Jahresrechnung)

Geschäftsstrategie und Geschäftsverlauf

Die Geschäftsstrategie unserer Genossenschaft ist auf den privaten Vorsorgemarkt ausgerichtet. Die strategischen Prämissen orientieren sich dabei an den übergeordneten Vorgaben gemäss Genossenschaftszweck und Statuten.

Im Rahmen einer Mehrjahresplanung werden ausgewählte Themengebiete analysiert sowie Einschätzungen zu Trends und aktuellen Herausforderungen formuliert. Schliesslich werden die Konsequenzen und Massnahmen abgeleitet.

Aus der Beurteilung im Berichtsjahr stellten der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung – analog zu den Vorjahren – u.a. drei wesentliche Entwicklungen im Umfeld fest:

1. Die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich erneut verschlechtert. Die Verschuldung nimmt weiter zu. Fiskal- und geldpolitische Massnahmen erfolgen mit zunehmend umverteilender Wirkung. Die Phase eines repressiven Finanzumfelds verbunden mit tiefen Zinsen setzt sich fort.
2. Regulatorische Anforderungen nehmen weiter zu durch neue/verschärfte Auflagen. Leider ist kein Trendbruch zu erwarten. Die Wirkung ist kostentreibend und/oder gewinnschmälernd und begünstigt eine weitere Marktkonzentration. Systemrisiken nehmen tendenziell zu.
3. Die private Vorsorge nimmt an Wichtigkeit zu. Demografie, Alterung, geringe Anlagerenditen und politisch schwierig durchzusetzende Reformen erhöhen den Druck auf die Sozialversicherungen (inkl. BVG).

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung richten die Genossenschaft zur Erfüllung ihres Zwecks an den geänderten Rahmenbedingungen aus.

Die Delegiertenversammlung hat an ihrer Sitzung vom 17. Juni 2017 der Statutenrevision zugestimmt. Dies nach vorgängiger Bewilligung durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht.

Desweiteren wurden im Berichtsjahr genehmigungspflichtige Geschäftsplanangaben und anzeigepflichtige Informationen zur Organisation (Formular B), zu Ausgliederungen (Formular J) sowie zum Risikomanagement (Formular Q) der Aufsicht unterbreitet und mittels Verfügungen genehmigt.

Ausführungen zum aktuellen Geschäftsverlauf und zur Lage am Ende des Berichtsjahrs sind in den nachfolgenden graphischen Erläuterungen im Mehrjahreskontext dargelegt.

Organisation und Anzahl Vollzeitstellen

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft mit Sitz in Bern verfügt über eine schlanke Verwaltung, die im Berichtsjahr mit weniger als 10 Vollzeitstellen besetzt war. Dabei arbeitet die Gesellschaft in enger Partnerschaft mit verschiedenen Firmen zusammen, welche im Outsourcing-Verhältnis u.a. im Bereich Vertrieb, Marktauftritt, IT, Asset-Servicing, Vermögens- und Liegenschaftsverwaltung Dienstleistungen erbringen.

Das Organisationsmodell mit den einzelnen Funktionen ist im Geschäftsbericht dargestellt. Die Entscheidungskompetenzen obliegen massgeblich dem Verwaltungsrat.

Risikobeurteilung / Risikomanagement

Die Festlegung, Überprüfung und Anpassung der Risikostrategie, unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie, ist ein jährlich wiederkehrender, systematischer Prozess auf Stufe Verwaltungsrat und Geschäftsleitung unter Einbezug der relevanten Funktionsträger.

Ausgehend von verschiedenen Komponenten der Berichterstattung (Grundlage laufender Risikoüberwachung und -steuerung) erfolgt in einem ersten Schritt die Risikoidentifikation und -beurteilung. Diese münden in finanzielle Projektionen, Szenarien und Stresstests. Schliesslich definiert der Verwaltungsrat die Risikobereitschaft und den Kapitalbedarf.

Die Beurteilung stützt sich dabei auf die Berichterstattung:

- der Geschäftsleitung zum Schweizer Solvenztest (SST) und den periodischen internen Reportings;
- der unabhängigen Kontrollfunktion Risikomanagement und Compliance;
- des verantwortlichen Aktuaren (Rückstellungs- und Aktuarsbericht);
- des unabhängigen Investment Controllers (Assetmanagement, Limitenkontrolle);
- aus den Vermögensverwaltungsmandaten sowie Benchmarkstudien (Assetmanagement);
- der internen Revisionsstelle (Prüffelder Operationelle Risiken / Geschäftsprozesse);
- der externen Revisionsstelle (Prüfung der Jahresrechnung und der Aufsichtsprüfungen).

Die Selbstbeurteilung der Risikosituation und Ableitung der Risikostrategie umfasst:

- eine Aufnahme der wesentlichen Risiken, denen die Genossenschaft ausgesetzt ist, einschliesslich signifikanter Risikokonzentrationen und des Gesamtrisikoprofils;
- eine Einschätzung des gesamten Kapitalbedarfs;

- die Einhaltung der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen und an das gebundene Vermögen;
- eine Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr potenzielle Risiken systematisch erfasst. Die Beurteilung erfolgte entlang einem mehrstufigen Risikokatalog mit folgenden Schwerpunkten:

- Gesetzgebung, Veränderung Gesellschaft und Wettbewerb;
- Risiken aus Kapitalanlagen (Markt- und Kreditrisiken);
- Versicherungstechnische Risiken;
- Operationelle Risiken;
- Vertriebsrisiken.

Bestellungs- und Auftragslage

Der Vertrieb von klassisch gemischten Lebensversicherungsprodukten ist im Tiefzinsumfeld sehr herausfordernd. Neugeschäfte werden aus diesem Grund hauptsächlich im Bereich Risiko gezeichnet. Das Prämienvolumen in den für uns relevanten Märkten nahm, gemäss Erhebungen des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV), wie in den Vorjahren erneut ab. Unsere Genossenschaft konnte sich diesem Trend ebenfalls nicht entziehen.

Entwicklungstätigkeit

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft setzt auf nachhaltig einsetzbare, einfache und verständliche Produkte. Die Kunden werden weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten am Überschuss der Genossenschaft beteiligt.

Das Produktangebot umfasst Spar-, Todesfall-Risikoversicherungen und Erwerbsunfähigkeitsrenten. Kunden profitieren von Vorzugskonditionen für den gestaffelten Kapitalbezug (Auszahlungsplan) sowie von ausgewählten Partnerangeboten.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Aufgrund des anhaltenden Tiefzinsumfelds für risikoarme Kapitalanlagen auf einem historisch niedrigen Niveau hat die FINMA die festen Zinsgarantien in der Lebensversicherung auf dem Neugeschäft per 1. Juli 2016 abgesenkt.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben sich im Rahmen der Mehrjahresplanung 2018 bis 2020 mit den Konsequenzen und Handlungsoptionen befasst. Hauptrisiko bilden – neben den sinkenden erwarteten Anlagerenditen – die tiefen Margen.

Trotz guter Preis-/Leistungspositionierung der VA-Produkte mussten wir das erwartete Prämienvolumen aufgrund der Marktbedingungen deutlich reduzieren.

Mitbewerber bremsen den Neugeldzufluss, weichen aus und/oder ziehen sich teilweise aus dem klassischen Volumengeschäft zurück.

Die hohen Kapitalanforderungen an die Lebensversicherer sowie die Bewältigung der vertraglich eingegangenen Zinsgarantien bleiben unverändert im Fokus und wirken limitierend auf die Wachstumsaussichten in der gesamten Branche.

Zukunftsaussichten

Der Bedarf für private Vorsorgelösungen in der Schweiz ist weiterhin gegeben. Die Chancen für kleinere Anbieter sind auch in einem anforderungsreichen Umfeld intakt.

Um sich erfolgreich zu positionieren und auf den Wachstumspfad bei den periodischen Prämien zurückzukehren, muss sich die Genossenschaft kontinuierlich und systematisch weiterentwickeln.

Kurz- und mittelfristig gehen wir im Tiefzinsumfeld weiterhin von einer rückläufigen Prämienentwicklung aus.

Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagen erwarten wir für die Gesellschaft, relativ zum Markt und unter Berücksichtigung unserer vorsichtigen Risikoexponierung, weiterhin attraktive Anlagerenditen.

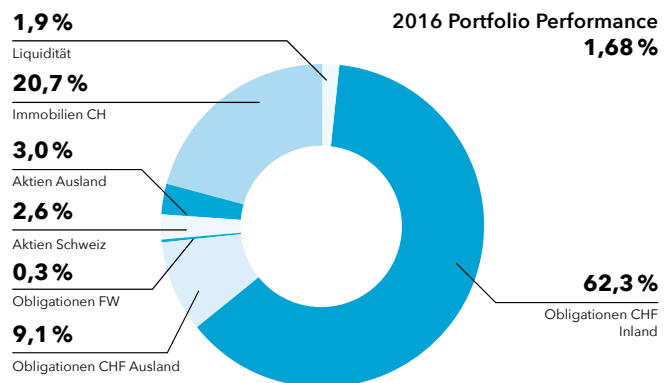
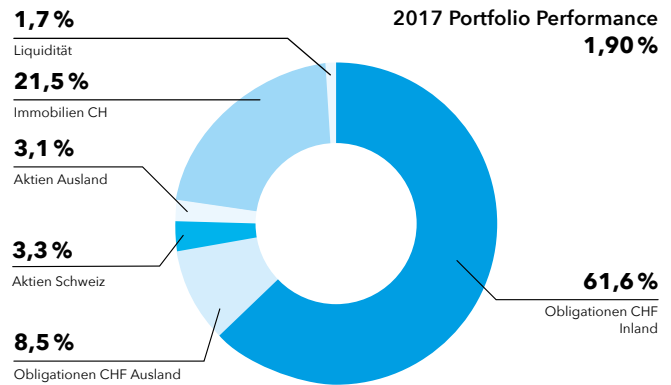
Lagebericht:

Grafische Erläuterungen

Aufteilung Vermögen nach Anlagekategorien und Portfolio-Performance

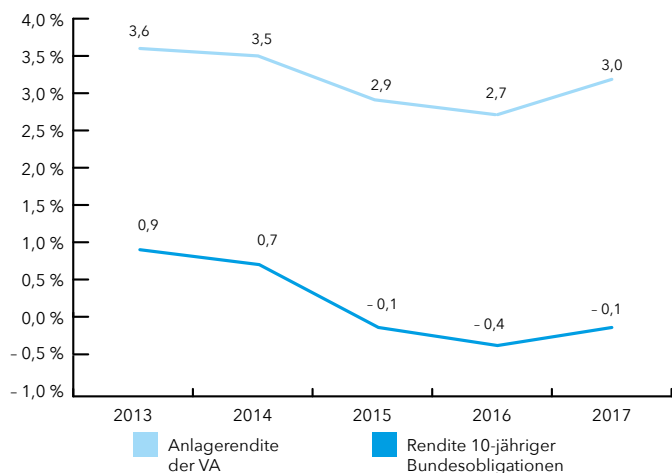
Die Portfolio-Performance beträgt im Berichtsjahr 1,90% (Vorjahr 1,68%). Darin enthalten sind insbesondere auch die Marktveränderungen der Obligationen. Der Anteil der Obligationen am Gesamtportfolio beträgt insgesamt 70,1% (Vorjahr 71,7%). 86% dieser Anleihen verfügen mindestens über ein A-Rating. Bei den Immobilien handelt es sich ausschliesslich um Mehrfamilienhäuser (sog. Renditeobjekte). Die ausgewiesenen Kosten der Vermögensverwaltung liegen im Berichtsjahr – analog zum Vorjahr – bei 0,21%.

Die Renditemessung orientiert sich je Anlagekategorie an einer spezifischen Benchmark. Für die Anlagen im gebundenen Vermögen sowie den Einsatz von derivativen Finanzprodukten gelten die Anlagerichtlinien für Versicherer (FINMA Rundschreiben 2016/5) und das firmeneigene Anlagereglement.

**Anlagerendite im Mehrjahresvergleich**

Die Anlagerendite des gebundenen Vermögens beträgt im Berichtsjahr 3,0%. Dabei werden die Anleihen zur linearen Kostenamortisationsmethode berücksichtigt. Im Vergleich zur Rendite 10-jähriger Bundesobligationen¹ (Referenzzinssatz) resultiert 2017 eine Überschussrendite von 3,1%. In der Fünfjahresperiode bewegt sich die Mehrrendite in einer Spanne von 2,7% (2013) und 3,1% (2017).

Die Festsetzung des maximalen technischen Zinssatz beim Abschluss neuer Versicherungsverträge orientiert sich am Referenzzinssatz. Für die Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen im Rahmen der Solvenzanforderungen (SST) wird zur Diskontierung ebenfalls die sogenannte «risikofreie» Zinskurve herangezogen. Das stetige Absinken der Renditen führte zu einem höheren Rückstellungsbedarf um die Zinsgarantien gewährleisten zu können.



¹ 1 Quelle: SNB, Datenportal / Statistisches Monatsheft (jährliche Werte)

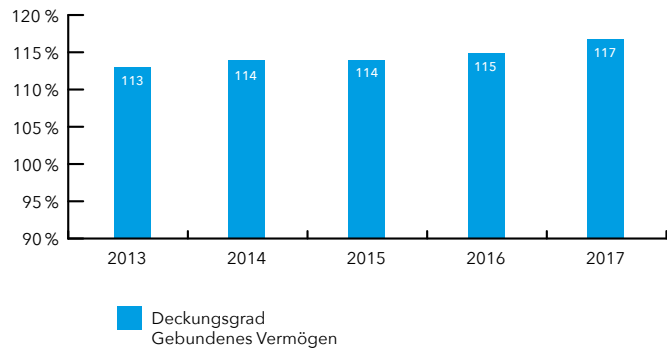


Beste Prognosen für ein entspanntes Leben.

Deckungsgrad des Gebundenen Vermögens

Der Deckungsgrad des gebundenen Vermögens konnte von 113% (2013) auf 117% (2017) stetig gesteigert werden. Die Kenngrösse setzt die, dem gebundenen Vermögen zugewiesenen Anlagen ins Verhältnis zum sogenannten Sollbetrag. Der Sollbetrag umfasst, neben einem gesetzlichen Sicherheitszuschlag von 1%, die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

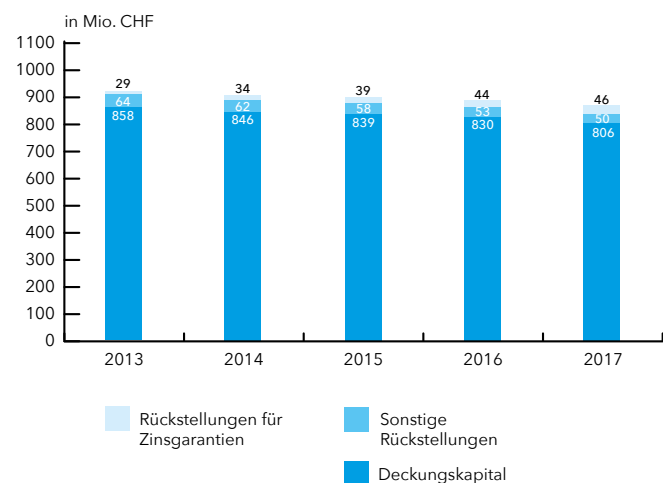
Bei den Deckungswerten gilt zu beachten, dass die festverzinslichen Anlagen nach der linearen Amortized-Cost und die Immobilien mittels Discounted Cash Flow-Methode berücksichtigt sind.



Entwicklung versicherungstechnischer Rückstellungen

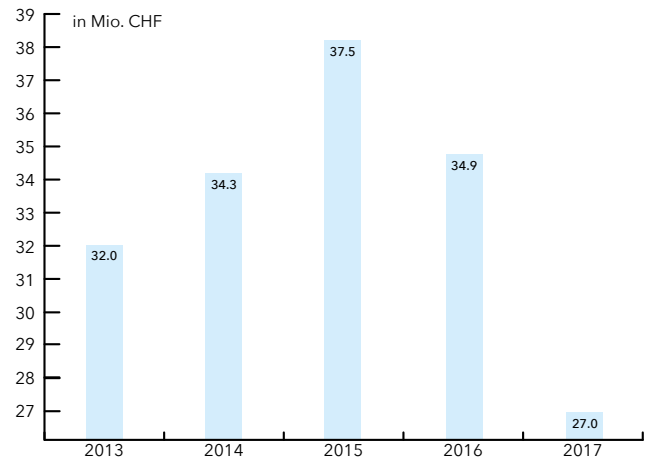
Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind von 951 Millionen (2013) auf 902 Millionen Franken (2017) zurückgegangen. Dabei verzeichnen wir eine Reduktion des Deckungskapitals nach Tarifgrundlagen aufgrund des rückläufigen Bestands um 52 Millionen (-6,0%). In der gleichen Periode konnten die Rückstellungen für Zinsgarantien von 29 auf 46 Millionen ausgebaut werden.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind u.a. Prämienüberträge, den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Überschussanteile sowie Rückstellungen für Rentenverstärkungen und für Langlebigkeit enthalten.

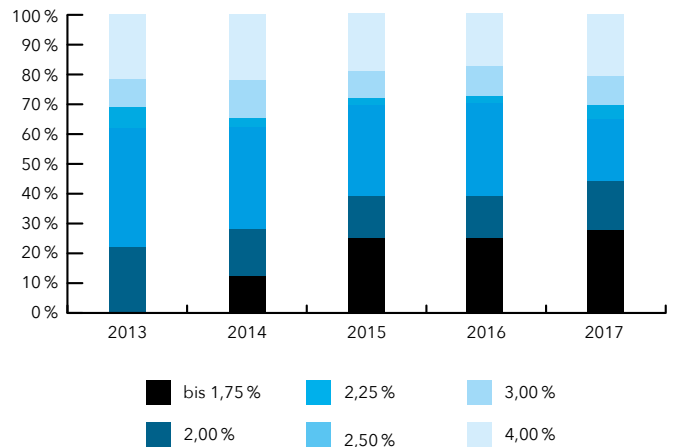


**Entwicklung der Bruttoprämien und der Prämien-
einzüge geordnet nach technischem Zins**

Die Genossenschaft verzeichnete 2017 im Negativzinsumfeld einen erwarteten Prämienrückgang von 34,9 auf 27,0 Millionen Franken. Dies entspricht einer Volumenreduktion von 22,6%. Bereinigt um die Kapitaleinlagen in den Auszahlungsplan und Sondereinlagen nahmen die periodischen Jahresprämien 2017 um 10,6% ab. Im Vorjahr betrug der Rückgang noch 5,1%. Aufgrund des anhaltenden Tiefzinsumfelds für risikoarme Kapitalanlagen auf einem historisch niedrigen Niveau hatte die FINMA die festen Zinsgarantien in der Lebensversicherung auf dem Neugeschäft per 1. Juli 2016 abgesenkt.

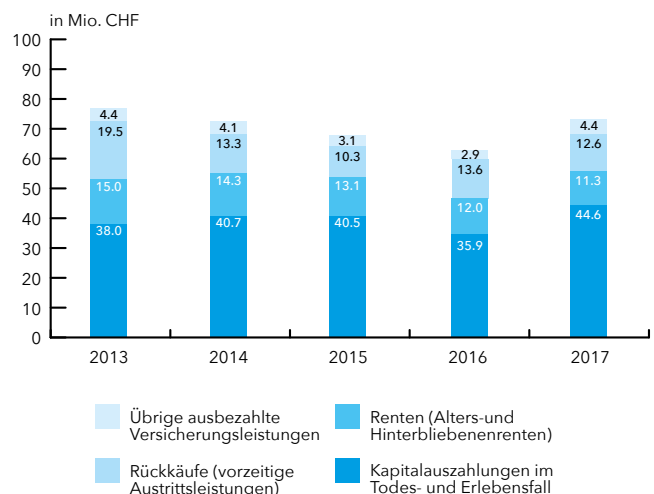


Mit Blick auf die Verteilung der Prämieinzüge geordnet nach technischem Zins zeigt sich der Prämienmix im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren stabil. Der Anteil aus Versicherungsverträgen mit einer Verzinsung von 3% und 4% hat sich von über 33,5% (2013) auf 30,3% (2017) zurückgebildet. Insgesamt liegt die Verzinsung des Versicherungsbestands vor dem Hintergrund der erwarteten Anlagerenditen weiterhin auf sehr hohem Niveau.



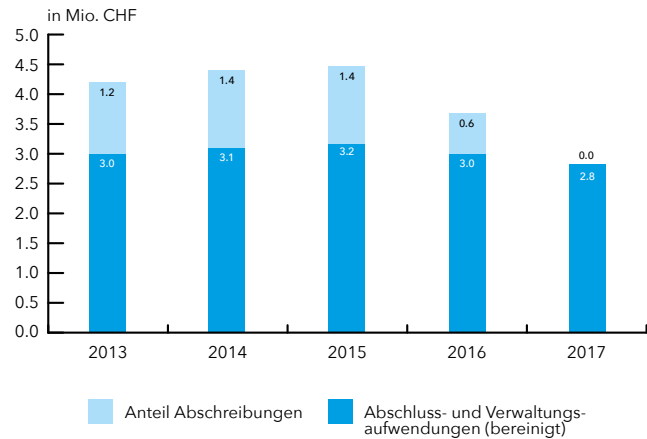
Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die jährlichen Versicherungsleistungen unserer Genossenschaft bewegen sich in der Betrachtungsperiode in einer Spanne zwischen 64 und 77 Millionen Franken. Ein Grossteil der Versicherungen wird bis zum Vertragsablauf gehalten. Die Rückkäufe (Vorzeitige Austrittsleistungen) haben sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert. Alters- und Hinterbliebenenrenten (auslaufender Bestand) wurden im Berichtsjahr im Umfang von 11,3 Millionen Franken geleistet.



Entwicklung der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

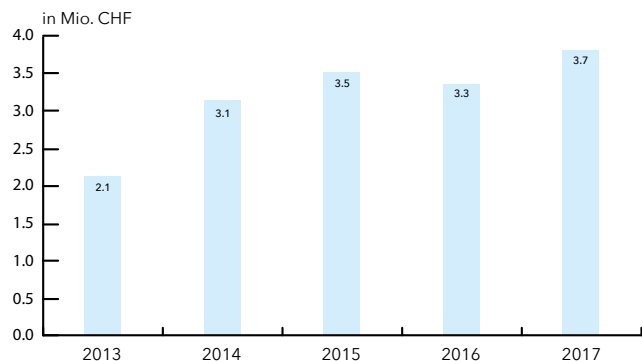
Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen konnten – bereinigt um einen Sondereffekt – um 4,1% auf 2,8 Millionen Franken reduziert werden. Die Sachanlagen haben wir im Berichtsjahr und die immateriellen Anlagen (i. e. Policenverwaltungssystem) bereits im Vorjahr vollständig abgeschrieben.



Entwicklung Überschussfonds

Aus dem Ergebnis 2017 wurden dem Überschussfonds 1 Million Franken zugewiesen (Vorjahr 500 000 Franken). Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr einzelvertraglich zugeteilten Überschüsse beträgt der Fondsbestand per Bilanzstichtag 3,7 Millionen Franken .

Der Verwaltungsrat hat mit Wirkung 2018 weitere Mittel im Umfang von 1,4 Millionen Franken für die einzelvertragliche Zuteilung freigegeben. Damit profitieren Versicherungsverträge mit einem garantierten Zinssatz bis 2,0% von einer Überschussbeteiligung.



Lagebericht:

Projekte und laufende Dossiers

Die Geschäftsleitung hat sich in der Berichtsperiode mit folgenden Projekten und laufenden Dossiers befasst (auszugsweise):

Projekt (P)/ Laufende Dossiers (D)	2013				2014				2015				2016				2017			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
durch Geschäft getriebene Themen:																				
(P) Strategische Produktaktion MediStart																				
(P) Statutenrevision																				
(P) Rollout Mehrwertangebote																				
(P) Neuer Markt- und Internetauftritt																				
(P) Neues Kommunikationskonzept																				
(P) Migration Rentenbestand																				
(P) Einführung flexibles Sparprodukt																				
(P) Einführung Auszahlungsplan ¹																				
(P) Neues Policenverwaltungssystem																				
(P) Einführung Global Custodian ²																				
(P) Ausschreibung Externe Revision																				
(P) Ausschreibung Interne Revision																				
(D) Verkaufstransaktionen Liegenschaften																				
durch Gesetzgebung/Regulation getriebene Themen:																				
(D) Geschäftspläne: Administrativer Formular-Update																				
(D) Automatischer Informationsaustausch (AIA)																				
(D) Einsetzung Kontrollfunktion Compliance																				
(D) Offenlegung Versicherer (Public Disclosure)																				
(P) Neue Maximale Technische Zinsen																				
(D) ORSA ³																				
(D) Teilrevidierte Aufsichtsverordnung																				
(P) Neues Rechnungslegungsrecht																				
(D) FATCA ⁴																				
(D) FINMA-FIRST-Berichterstattung ⁵																				
(D) Schweizer Solvenztest (SST)																				
(P) Massnahmenpaket (SST)																				
(P) Internes Modell (SST) ⁶																				
(D) Geldwäscherei (GWG)																				

¹ Genehmigung neuer Versicherungszweig A6 (Kapitalisationsgeschäft) durch die eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma).

² Zusammenführung der Depotverwahrung im Bereich Wertschriften/Nutzung von Assetservicing-Dienstleistungen. Outsourcing der Wertschriftenbuchhaltung.

³ Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA).

⁴ Foreign Account Tax Compliance Act (Vereinigte Staaten von Amerika). Die Genossenschaft verfügt über den Status «registered/approved deemed-compliant Foreign Financial Institution (FFI)» beim Internal Revenue Service (IRS) der USA (www.irs.gov/).

⁵ FINMA Insurance Reporting & Supervising Tool (Jahresberichterstattung und unterjährige interim Reportings).

⁶ Modell zur marktnahen Bewertung von Aktiven und Passiven sowie zur Bestimmung eines risikoadjustierten Kapitalbedarfs (sog. Zielkapital).

Bericht über die Finanzlage

Grundsätze der Berichterstattung über die Finanzlage

Der Bericht wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur Offenlegung Versicherer (Public Disclosure) gemäss FINMA Rundschreiben 2016/2 erstellt.

Er fokussiert auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Berichtsperiode). Integrierter Bestandteil bildet der Geschäftsbericht inkl. geprüftem statutarischem Einzelabschluss (vgl. Seiten 11–29).

Die Beschlussfassung der Delegiertenversammlung zur Jahresrechnung bleibt vorbehalten.

Inhalt des Berichts

Der Bericht über die Finanzlage gliedert sich wie folgt:

- A Geschäftstätigkeit
- B Unternehmenserfolg
- C Corporate Governance und Risikomanagement
- D Risikoprofil
- E Bewertung
- F Kapitalmanagement
- G Solvabilität
- H Stand der Berichterstattung und Genehmigung

Management Summary

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hat die Geschäftstätigkeit im Vergleich zur Vorperiode weitgehend unverändert fortgesetzt.

Den Unternehmenserfolg gemessen am Anlageertrag und vor dem Hintergrund der hohen Sicherheitsanforderungen erachten wir in Relation zu den Renditen 10-jähriger Bundesobligationen weiterhin als beachtlich. Die Genossenschaft konnte die Kapitalbasis 2017 weiter stärken. Fehlendes Marktwachstum und das Ausbleiben von Neugeschäft mit hinreichenden Ertragsaussichten sind zentrale Herausforderungen, denen die gesamte Lebensversicherungsbranche gegenübersteht.

Unverändert zum Vorjahr präsentieren sich die Strukturen sowie Verfahren zur Corporate Governance und dem Risikomanagement. Neu besetzt wurden die Kontrollfunktionen Risikomanagement und Compliance.

Mit Ausnahme der Marktrisiken hat sich das Risikoprofil nur unwesentlich verändert. Dabei wurde die strategische Mittelallokation (Aufteilung des Vermögens nach Anlagekategorien) stabil gehalten.

Grundsätzlich keine Änderungen erfuhren die Methodik zur Bewertung der einzelnen Komponenten in der marktnahen Bilanz und das Kapitalmanagement.

Mit Blick auf die Solvabilität befindet sich die Genossenschaft weiterhin im grünen Bereich des Ampelsystems.

A Geschäftstätigkeit

Angaben zur Strategie, zu Zielen und den wesentlichen Geschäftssegmenten sind im Lagebericht dargestellt (vgl. Seite 32). Dies gilt auch für wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse.

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist ein unabhängiges Versicherungsunternehmen. Eigentümer der Genossenschaft sind deren Mitglieder.

Die Genossenschaft verfügt über keine Niederlassungen. Angaben zur externen Revisionsstelle gemäss Art. 28 VAG sind in der Jahresrechnung deklariert.

B Unternehmenserfolg

Angaben zum versicherungstechnischen Ergebnis sind in der Jahresrechnung abgebildet. Dies gilt ebenfalls für die Angaben zum finanziellen Ergebnis (Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen nach Anlageklassen).

Die einzelnen Ergebniskomponenten (Prämien, Kosten, Leistungen) werden im Lagebericht kommentiert (vgl. Seiten 34ff). Ferner sind nähere Angaben zur Aufteilung des Vermögens nach Anlagekategorien und Portfolio-Performance ersichtlich.

C Corporate Governance und Risikomanagement

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind im Geschäftsbericht dargestellt, einschliesslich Organigramm und Tätigkeitsbericht (vgl. Seiten 6–9).

Das Risikomanagement ist im Lagebericht umschrieben (vgl. Seiten 32, 33). Die Kontrollfunktionen Risikomanagement, Interne Revision und Compliance sind im Sinne von FINMA Rundschreiben 2017/2 eingesetzt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ausgehend von einer regelmässigen Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat und gegenüber den operativen Organisationseinheiten verbindlich festgelegten Kontrollzielen ist das IKS entlang der einzelnen Geschäftsprozesse ausgestaltet. Generell gilt das 4-Augen-Prinzip.

Folgende wesentlichen Geschäftsprozesse sind Gegenstand periodischer, dokumentierter Kontrollvorgänge:

- Allgemeine finanzielle Führung und Berichterstattung
- Kapitalanlagen Liegenschaften
- Kapitalanlagen Wertschriften
- Policenverwaltung und Versicherungsleistung
- Produktentwicklung und Verkauf
- Vertrieb und Marketing
- Personal
- Informations- und Kommunikationstechnologie

D Risikoprofil (in Mio. CHF)

	01.01.2018
Versicherungstechnisches Risiko	20.0
Marktrisiko	88.7
Kreditrisiko	23.8

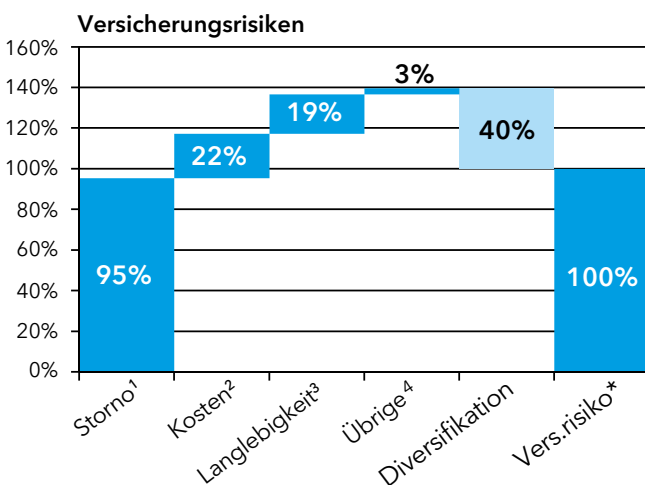
Kommentar zum Risikoprofil**Versicherungstechnisches Risiko**

Bei den versicherungstechnischen Risiken ist neben der Langlebigkeit, der Sterblichkeit, der Erwerbsunfähigkeit und den tariflich eingerechneten Kosten unverändert das Stornorisiko der bestimmende Risikofaktor. Zur Limitierung der Versicherungsrisiken besteht ein Rückversicherungsprogramm, welches die biometrischen Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit beinhaltet.

Marktrisiko

Wie im Vorjahr bilden die Marktrisiken auf den Kapitalanlagen den dominierenden Anteil im Gesamtrisikoprofil. Dabei werden eine Reihe von Risikofaktoren wie Zinsrisiken, Spreads, Aktien- und Immobilienrisiken berücksichtigt. Da die VA keine Versicherungsverpflichtungen in fremder Währung führt und aufgrund der relativ geringen Exponierung bei den Kapitalanlagen, sind die Währungsrisiken vereinfachend mittels Szenario berücksichtigt. Zur Begrenzung der Marktrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt (vgl. auch Anhang zur Jahresrechnung).

Nachstehende Grafiken zeigen die Aufteilung des Versicherungs- und Marktrisikos in seine wesentlichen Komponenten.



1 Stornorisiko (Risiko, dass Vertragsrückkäufe in Abweichung zu den tariflich eingerechneten Annahmen erfolgen).

2 Kostenrisiko (Risiko, dass die effektiven Kosten die tariflichen Annahmen übersteigen).

3 Langlebighkeitsrisiko (Risiko, dass die beobachtete Sterblichkeit von den tariflichen Annahmen/Sterbetafeln abweicht).

4 Übrige biometrische Risiken umfassen Sterblichkeit und Invaldität.

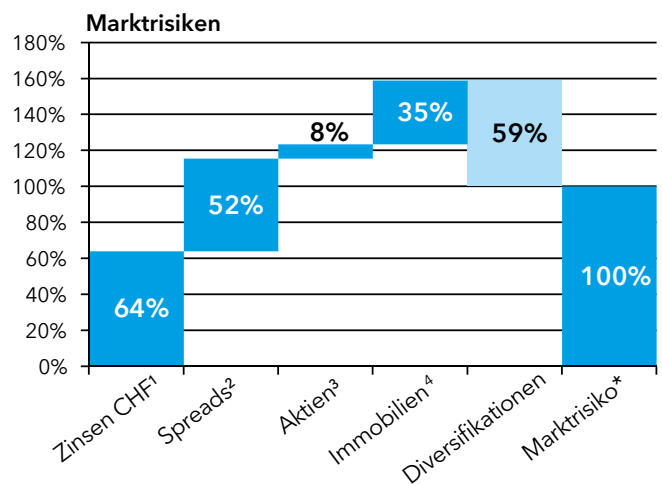
Kreditrisiko

Der Kapitalbedarf für Kreditrisiken wird mittels Standardansatz nach Basel III SA-BIZ (vereinfachter Ansatz) ermittelt. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 297,7 Millionen Franken. Es bestehen keine nachrangigen oder überfälligen Positionen.

Operationelle Risiken, Konzentrationen und laufende Überwachung

Bedingt durch die überschaubare Grösse und Komplexität der Genossenschaft erfolgt kein Zuschlag auf das Zielkapital für operationelle Risiken. Weitere wesentliche Risiken, die sich u.a. aus den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsmodell ergeben, sind in einer Risikomatrix erfasst und integrierter Bestandteil des Risikomanagements (vgl. Seiten 32, 33).

Die Veränderungen der Zinsstrukturkurven sowie die Entwicklung an den Aktienmärkten werden fortlaufend überwacht und beurteilt. Dies gilt auf periodischer Basis auch für die Versicherungs- und Kreditrisiken. In der Berichtsperiode stellen wir keine wesentlichen Änderungen im Risikoprofil der Genossenschaft fest. Nach Massgabe der Aufsicht bestehen wesentliche Konzentrationen bei den direkt gehaltenen Wohnimmobilien in den Kantonen bzw. Städten Zürich und Bern sowie auf Anleihen ggü. der Eidgenossenschaft und der Pfandbriefzentrale.



1 Zinsrisiko (Veränderung der risikofreien Zinskurve. Modelliert in CHF und in Bändern zu 13 Laufzeiten: 1, 2, 3...9; 10-12; 13-17; 18-24; 25-50 Jahre).

2 Spread Risiko (Veränderung der Zinsdifferenzen auf BBB, A, AA und AAA gerateten Anleihen).

3 Aktienrisiko (Veränderung der Volatilitäten/Marktpreisschwankungen).

4 Immobilienrisiko (Veränderung der Volatilitäten/Marktpreisschwankungen).

* Versicherungs- und Marktrisiken (inkl. deren einzelnen Komponenten) sind mittels Risikomass Expected Shortfall (Tail Value at Risk, ES Delta-Gamma) berechnet: Der Expected Shortfall quantifiziert bei einem definierten Sicherheitsniveau (alpha) das Mittel der schlechtesten Ereignisse bzw. der grössten Verluste.

Bericht über die Finanzlage

E Bewertung / Marktnahe Bilanz (in Mio. CHF)		01.01.2018
Marktnaher Wert der Kapitalanlagen	Immobilien	359.2
	Festverzinsliche Wertpapiere	680.3
	Aktien	13.8
	Übrige Kapitalanlagen	51.7
	Total Kapitalanlagen	1 105.1
	Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	0.1
Marktnaher Wert der übrigen Aktiven	Flüssige Mittel	15.8
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0.4
	Übrige Forderungen	2.1
	Sonstige Aktiven	1.8
	Total übrige Aktiven	20.1
Total marktnaher Wert der Aktiven (a)		1 125.3
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen (BEL)	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft	939.0
	Anteil Rückversicherung	-1.7
Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	—
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	0.1
	Sonstige Passiven	13.2
Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen (b)		950.6
Differenz (a) – (b)		174.7
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital		12.3

Ausrichtung der Bewertung

Die marktnahe Bewertung der Aktiven und Passiven erfolgt für Solvabilitätszwecke mit folgendenden wesentlichen quantitati-

ven Unterschieden zur Bewertung für die im Geschäftsbericht dargestellte Jahresrechnung (vgl. Seite 12):

Quantitative Unterschiede zur Bewertung im Einzelabschluss		01.01.2018
Nach Anlageklassen	Immobilien	150.6
	Festverzinsliche Wertpapiere	47.2
	Aktien und Fondsanteile	9.1
Zu den Verpflichtungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	35.6

Erläuterungen zur Bewertung

Bewertungsunterschiede bei den Kapitalanlagen

Im Unterschied zur statutarischen Jahresrechnung der VA basiert die Bewertung der Immobilien auf der Discounted Cash Flow-Methode (DCF). Der DCF-Wert entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag diskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoeinnahmen (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der einzelnen Anlageliegenschaften.

Die festverzinslichen Wertpapiere werden, anstelle der linearen Amortized-Cost-Methode, zu aktuellen Werten (Tageswerte zum Stichtag) ausgewiesen. Ferner werden die Marchzinsen mitberücksichtigt.

Aktien und übrige Kapitalanlagen (i. e. Fondsanteile) werden – analog zur statutarischen Jahresrechnung – zu aktuellen Werten (Kurs- bzw. Marktwert am Bilanzstichtag) bewertet. Die Differenz sind Kursschwankungsreserven.

Bewertungsunterschiede bei den Verpflichtungen

Aufgrund der impliziten Optionen (Wahlmöglichkeiten der Kunden) innerhalb der Versicherungsverträge und der langfristigen Verpflichtungen (Garantieversprechungen teilweise bis zum Lebensende der Versicherungsnehmer) verfügt die VA über ein komplexes, stochastisches Bewertungsmodell zur Bestimmung des bestmöglichen Schätzwerts der Versicherungsverpflichtungen (BEL). Dabei werden die einzelnen Versicherungsverträge in 40 Teilbestände mit ähnlichen Tarifmerkmalen gruppiert. Die erwarteten Prämien, Leistungs- sowie Kosten-Cash-Flows werden schliesslich in Wechselwirkung zu den Aktiven (i. e. zur Bestimmung der Anlageerträge) bewertet.

Wichtigster wertbestimmender Parameter ist – neben verschiedenen ökonomischen Pfaden und Szenarien – die risikofreie Zinsstrukturkurve zur Diskontierung der erwarteten Versicherungsverpflichtungen. Die Projektionen erfolgen arbitragefrei bzw. marktkonsistent über eine Periode von 50 Jahren.

Der marktnahe Wert der übrigen Verpflichtungen enthält unter den sonstigen Passiven die diskontierten, erwarteten Kapitalverwaltungskosten.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen folgt in der statutarischen Rechnung dem Äquivalenzprinzip in Funktion erwarteter Anlagerenditen.

F Kapitalmanagement**Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung**

Die Solvenz ist auf ein nachhaltiges Sicherstellen von Kontinuität und Selbständigkeit ausgerichtet. Das Risikokapital zum Betrieb der Gesellschaft wird mittels rückbehaltener Gewinne resp. Selbstfinanzierung thesauriert.

Die Leitplanken für die Kapitalplanung werden im Rahmen einer Mehrjahresplanung rollierend auf jeweils drei Jahre ausgerichtet.

Struktur, Höhe und Qualität des im Geschäftsberichts ausgewiesenen Eigenkapitals (vgl. Seite 12)

Bei dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital handelt es sich um gesetzliche und freiwillige Gewinnreserven (einschliesslich Mindestkapital nach Art. 8 VAG).

Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital

Der Mindestbetrag ist der definierte Eigenkapitalbedarf, der für eine geordnete Abwicklung der versicherungstechnischen Verpflichtungen mindestens verfügbar sein muss.

Zu dessen Bestimmung wird das Einjahresrisikokapital für das erste Jahr berechnet unter der Annahme, dass die Aktiven mittels Anleihen der Eidgenossenschaft mit Laufzeit bis zu 15 Jahren optimal auf die Struktur der Versicherungsverpflichtungen repliziert werden können.

Unter den sonstigen Effekten sind i. e. adverse Szenarien enthalten. Für den SST 2018 wurden die Szenarien gemäss Wegleitung ausgewertet. Für die VA besteht keine spezifische Aggregationspflicht.

Veränderungen in der Berichtsperiode

Im Berichtsjahr wurde in der statutarischen Jahresrechnung dem Eigenkapital das Jahresergebnis zugewiesen (vgl. Gewinnverwendung ebda).

Erläuterung zu den Unterschieden im Eigenkapital

Die Differenz zwischen RTK (174,7 Millionen) und dem Eigenkapital in der statutarischen Jahresrechnung (16 Millionen) beträgt 158,7 Millionen Franken.

Dabei stehen aktivseitige Höherbewertungen im Umfang von 205,2 Millionen einer Höherbewertung der Verpflichtungen im Umfang von 46,5 Millionen gegenüber.

Bericht über die Finanzlage

G Solvabilität (in Mio. CHF)

		01.01.2018
Herleitung Risikotragendes Kapital	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	174.7
	Abzüge	—
	Kernkapital	174.7
	Ergänzendes Kapital	—
	Risikotragendes Kapital (RTK)	174.7
	<hr/>	
Herleitung Zielkapital ¹	Versicherungstechnisches Risiko	20.0
	Marktrisiko	88.7
	Diversifikationseffekte	-18.1
	Kreditrisiko	23.8
	Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das ZK	12.3
	Zielkapital (ZK)	126.7
<hr/>		
SST-Quotient (in %)²		142%

¹ Die Aufteilung des Marktrisikos und des Versicherungsrisikos in seine wesentlichen Komponenten positionieren wir unter Abschnitt D Risikoprofil.

² SST-Quotient: Neue Formel ab 2017 [(RBC-MV) / (SCR)].

Erläuterung zur Wahl des Solvenzmodells und der Solvabilität

Solvanzmodell

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft verwendet grundsätzlich das Standardmodell des Schweizer Solvenztests (SST).

Aufgrund der Komplexität (implizite Optionen innerhalb der Versicherungsverträge) und der langfristigen Verpflichtungen (Garantieversprechen teilweise bis zum Lebensende der Versicherungsnehmer) setzt die VA ein stochastisches Bewertungsmodell zur Bestimmung des risikotragenden Kapitals ein.

Die Herleitung des Zielkapitals im Risikomodell basiert ebenfalls auf den Vorgaben des Standardmodells. Dies gilt auch für die verwendeten Volatilitäten und Korrelationen der einzelnen Risikofaktoren. Diversifikationseffekte ergeben sich aus der Wechselwirkung der einzelnen Risikokategorien. Einzige Ausnahme bildet das Währungsrisiko, welches aufgrund der geringen Exponierung mittels Szenario berücksichtigt ist.

Kommentar zur Solvabilität

Mit einem SST-Quotienten von 142% befindet sich die VA im grünen Bereich des Ampelsystems. Dabei resultiert aus den Berechnungen ein Zielkapital von 126,7 Millionen und ein risikotragendes Kapital von 174,7 Millionen Franken.

Mit Renditeerwartungen auf 10-jährigen Eidgenossen zwischen -0,25% bis +0,25% für die Periode 2018 bis 2020 positionieren wir uns bewusst im oberen Bereich der definierten Bandbreite von 120% bis 140%. Damit tragen wir dem bisherigen Tiefstwert Rechnung (-0,60% Kassazinssatz bei einer Laufzeit von 10 Jahren, registriert am 13.7.2016).

Bei einem SST-Quotienten unter 190% liegt die Schwelle zum meldepflichtigen Ereignis bei einem Rückgang des RTK um 20% (d.h. bei rund 35 Millionen). Desweiteren ist ein Absinken des SST-Quotienten auf eine erste Interventionsschwelle von 100% ebenfalls der Aufsicht zu melden.

H Stand der Berichterstattung und Genehmigung

Stand der Berichterstattung

Die im vorliegenden Bericht dargestellten aktuellen Informationen zur Solvabilität entsprechen den mit Frist per 30. April 2018 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht eingereichten Werten. Sie unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Die Vorjahreswerte wurden seitens Aufsicht mit Schreiben vom 29. August 2017 genehmigt.

Genehmigung durch das verantwortliche Organ

Der Verwaltungsrat der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hat den Bericht zur Finanzlage anlässlich seiner Sitzung vom 22. März 2018 genehmigt und zur Publikation freigegeben. Analog zum Vorjahr hat die Genossenschaft gegenüber der Aufsicht grosse Vorbehalte hinsichtlich Vergleichbarkeit risikobasierter Solvenz-Kennzahlen zwischen den Marktteilnehmern adressiert.

Die Veröffentlichungspflichten und -fristen treten gemäss Übergangsbestimmungen ab 2018, d. h. beginnend mit der Berichtsperiode 2017, in Kraft. Erstmals spätestens am 30. April 2018.

Partner von

die *Ärzteversicherer* 
rundum sorglos versichert

**92. Geschäftsbericht
Versicherung der Schweizer
Ärzte Genossenschaft**

Herausgeberin:

Versicherung der Schweizer
Ärzte Genossenschaft
Länggassstrasse 8
3012 Bern
Telefon +41 31 301 25 55
info@va-genossenschaft.ch
www.va-genossenschaft.ch

Konzept und Gestaltung:

KOMET Werbeagentur AG BSW
www.komet.ch

Druck:

Druckerei Läderach AG
www.laedera.ch

Foto:

Barbara Müller
www.fotostudiobarbaramueller.com

